Diverse Berichte

Veranstaltungen in den Jahren 1998 und 1999

Vorträge, Aktionen

1998

05.01. M. Plesker: Die Mauereidechsen am Ostwestfalendamm
14.01. Dr. R. Böttner: Zukünftige Energieversorgung und Klimaschutz
16.01. N. Schult: Ein Abriss der Geologie Europas. I. Teil: Ozeane und Kontinente. Einführung in die Plattentektonik
02.02. M. Plesker: Eidechsen und Schlangen in Südfrankreich
12.02. Dr. Rudolf Böttner: Raketen- und Satellitentechnik
15.02. Jahreshauptversammlung
22.02. Jahrestagung
02.03. Dr. V. Müller: Spuren in der kosmischen Hintergrundstrahlung
20.03.-13.04. 6. Bielefelder Sternstunden
20.03. N. Schult: Ein Abriss der Geologie Europas. II. Teil: Ureuropa und Palaeoeuropa in Skandinavien und Großbritannien
24.03. Prof. Dr. H.-U. Keller: Ursprung und Schicksal des Universums
24.-26.04. H.J. Wächter: Einführung in das Bestimmen von Moosen
13.05. Dr. R. Böttner: Zukünftige Energieversorgung und Klimaschutz Teil 2: Kernfusion
15.05. N. Schult: Ein Abriss der Geologie Europas. III. Teil: Mesoeuropa. Die Variskische Gebirgsbildung
10.06. Dr. R. Böttner: Zukünftige Energieversorgung und Klimaschutz
11.06. H. Sturm: Astronomische Instrumente der Stiftung Huelsmann
10.-13.08. Sternschnuppenbeobachtung
13.08. P. Buschkamp: Dunkle Materie
14.08. Sommerfest
29.08. Dr. K. Conrads, W. Konkol: Erlebnisse, Exkursionen: Bilder aus unserem Vereinsleben
03.,10.,17.09. P. Buschmann, B. Hamann: Einführung in die praktische Astronomie
10.09. Dr. P. Stöver: Unser Milchstraßensystem – Heimat des Schwarzen Lochs
26.-28.09. I. und W. Sonneborn: Ausstellung zu heimischen Pilzen
05.11. H.-J. Wächter: Quellen – Faszinierende Lebensräume vor unserer Haustür
20.11. N. Schult: Ein Abriss der Geologie Europas. IV. Teil: Nordeuropa: Die alpinische Gebirgsbildung

1999

16.01. Dr. H. Bongards: Landschaft zwischen Kunst und Wirklichkeit. Besuch der Ausstellung: Max Beckmann – Landschaft als Fremde
22.01. Markus Plesker: Auf Goldsuche in Finnland
12.02. F. Mönks: Theoretische Einführung in die Praxis der Imkerei
12.03. M. Plesker: Südfrankreich, Menschen, Landschaft, Geologie
12.03. E.-F. Kiel: Auswirkungen der Mahd auf Heuschrecken im Wirtschaftsgrünland
19.03.-05.04. Bielefelder Sternstunden
22.04. H. Lienenbecker: Eine Gütersloher Botanikerin: Elisabeth Böhme
14.05. J. Schleef: Die Libellen der Rieselfelder Windel in Bielefeld
16.07. Sommerfest
01.08. Museumsfest
01.10. S. Schubert, R. Metzdorf: Ein Liasaufschluß an der Umgehungsstraße in Heepen
14.10. Dr. R. Böttner: Grundlagen der Lasertechnik
21.,28.10., 04.11. B. Kähler, M. Spieweck: Teleskop-Optik in Theorie und Praxis
22.10. G. Möller: Die Bedeutung von Alt- und Totholz in Waldökosystemen und ihre Übertragung in die forstliche Praxis
24.10. Jahrestagung
25.10. Bestimmungsübung: Organismen einheimischer Fließgewässer
12.11. Dr. P. Sprick: Zur Ökologie der Rüsselkäfer, Interaktionen Pflanze-Insekt
16.11. Dr. K. Conrads: Rufe einheimischer Vögel
19.11. N. Schult: Der Meinberger und Brüntruper Graben östlich von Detmold
03.12. Magmatische Tiefengesteine – Zusammensetzung, Entstehung und ihre Auswirkungen auf das Nebengestein
09.12. Weihnachtsfeier in der Volkssternwarte Ubbedissen

Wanderungen, Exkursionen und Fahrten

1998

22.01. Betriebsbesichtigung Firma Dr. A. Oetker KG
11.03. J. Scholz: Botanischer Garten: Blumenzwiebel-Blüte im Vorfrühling
17.03. Betriebsbesichtigung Fa. Pfleiderer (Spanplattenwerk)
29.03. C. Quirini: Botanischer Garten: Buchenwaldblüher und andere Wildstauden
05.04. F.-J. Möhring, C. Quirini: Vögel und Frühjahrsblüher am Blömkeberg
18.04. Sonne, Mond und Sterne: Astronomischer Nachtspaziergang für Kinder
23.04. Betriebsbesichtigung Fa. Mohndruck, Gütersloh
25.04. K. Conrads: Ornithologische Vormittagsexkursion durch das Beller Holz
26.04. J. Scholz: Botanischer Garten: Frühling im Botanischen Garten
13.05. D. Wehmeyer, C. Quirini: Botanischer Garten: Gehölze
17.05. M. Wennemann: Landschaftskundliche und historische Exkursion zum Landwehrbach
24.05. F.-J. Möhring, C. Quirini: Naturkundliche Wanderung entlang des Johannisbaches und des Beckendorfer Mühlenbaches
06.06. K. Conrads: Ornithologische Vormittagsexkursion in die Senne
06.-07.06. M. Glatfeld: Bestimmungsübung mit Exkursionen: Seggen, Binsen und Süßgräser
07.06. J. Scholz: Botanischer Garten: Wildstauden für den Garten
14.06. M. Wennemann: Exkursion ins Bruch Edingloh
19.-26.06. H. und N. Schult: Geologische Exkursion in das Habachtal
21.06. F.-J. Möhring, C. Quirini: Naturkundliche Wanderung auf dem Ubbedisser Berg
24.06. C. Quirini: Botanischer Garten: Pflanzen im Alpinum und auf Trockenmauern
11.07. J. Philipsen: Heilpflanzen im naturnahen Hausgarten
19.07. C. Quirini: Exkursion zur Ochsenheide in Bielefeld
24.07. Betriebsbesichtigung: Bioland-Betrieb Gut Wilhelmsdorf
26.07. J. Scholz: Botanischer Garten: Gewürz-, Arznei- und Färberpflanzen
16.08. H. Lienenbecker: Botanische Exkursion mit Schwerpunkt auf Abgrabungen, Feuchtwiesen und Kleingewässern

06.09. P. Kulbrock: Botanische Exkursion in Mastholte, Ortslage, Mastholter See
11.09. S. Baasner, H. Meinig, H. Härtel, R. Sander: Exkursion zu den Fledermäusen am Obersee
04.10. J. Scholz: Botanischer Garten: Herbstblüher und Früchte
21.10. Betriebsbesichtigung der MVA Bielefeld

1999

02.02. Betriebsbesichtigung: Druckhaus Neue Westfälische, Sennestadt
14.03. J. Scholz: Botanischer Garten: Blumenzwiebelblüte im Vorfrühling
27.03. K. Conrads: Ornithologischer Vormittagsgang durch den Teutoburger Wald am Schwedenfrieden
28.03. J. Scholz: Botanischer Garten: Buchenwaldblüher und andere Wildstauden
10.04. H. Sturm: Sonne, Mond und Sterne. Astronomischer Nachtspaziergang mit Kindern
14.04. Betriebsbesichtigung: Alcina
25.04. H. Lenz, S. Nerstheimer: Quellbäche und Oberlauf des Johannisbaches
25.04. C. Quirini: Botanischer Garten: Frühling im Botanischen Garten
08.05. M. Hecht: Bodenkundliche Exkursion (Ackerböden)
13.05. I. Sonneborn, P. Kulbrock: Kalkbuchenwälder, Magerrasen, Kalkäcker, Salzstellen am Kleinen Berg bei Bad Laer
19.05. D. Wehmeyer, C. Quirini: Botanischer Garten: Gehölze
29.05. K. Conrads: Ornithologische Vormittagsexkursion in die Senne
30.05. G. und P. Kulbrock: Thermophile Wälder, Halbtrockenrasen, Kalkäcker im Diemeltal
30.05. Dr. K.H. Rustige, W. Somsen: Exkursion zum Renaturierungsgebiet Jölle
05.06. M. Hecht: Bodenkundliche Exkursion (Waldböden)
06.06. Dr. M. Büchner: Geologische Exkursion für Eltern und Kinder
06.06. J. Scholz: Botanischer Garten: Wildstauden für den Garten
08.06. Betriebsbesichtigung: Kläranlage Sennestadt
27.06. J. Scholz: Botanischer Garten: Pflanzen im Alpinum und auf Trockenmauern
18.07. G. Kulbrock, H. Lienenbecker: Botanische Exkursion: Westerwiehe – Ortslage, Feldgehölze, Bahnlinie

25.07. Dr. K. H. Rustige, S. Nerstheimer: Der Furlbach als Beispiel für ein Sennegewässer
08.08. A. Rothgänger, I. Förster: Pilzkundliche Wanderung durch den Schloß Holter Wald
15.08. H. Lienenbecker: Botanische Exkursion: Versmold-Bockhorst: Bachauen, Feuchtwiesen, Ackerflächen, Ortslage, Feldgehölze
05.09. G. Kulbrock: Botanische Exkursion: Schloß Rheda: Feuchtwälder, Feuchtwiesen, Emsaue, Ortslage
12.09. H. Lenz, W. Somsen: Probleme eines Fließgewässers im Stadtbereich am Beispiel der Weser-Lutter
26.09. J. Scholz: Spätsommer im Botanischen Garten
24.10. J. Scholz: Botanischer Garten: Blüten und Früchte im Herbst
10.11. Betriebsbesichtigung: Miele Bielefeld
19.11. H. Sturm: Sonne, Mond und Sterne. Astronomischer Nachtspaziergang mit Kindern

Vortrags- und Diskussionsreihe „Biologie und Umwelt“

1998

13.01. Michael Miersch/München: Öko-Optimismus
10.02. Prof. Dr. Peter Hennicke/Wuppertal: Klimaschutz und die `Ökonomie des Vermeidens`
12.05. Prof. Dr. Thomas Sieverts/Darmstadt: Verstädterte Landschaft - verlandschaftete Stadt
09.06. Prof. Dr. Gerhard Kost/Marburg: Pilze, die Alleskönner; ihre Bedeutung für die Umwelt bei uns und in den Tropen
13.10. Dr. Rudolf Böttner/Bielefeld: Das Bielefelder Stadtklima
10.11. Frau Dr. Ute Grimm: Großtiernutzung und Artenschutz in Afrika
18.12. Hartmut Richter/Angermünde: "Artenschutzprogramme im Biosphärenreservat Schorfheide"

1999

12.01. Jürgen Vollmar/Stukenbrock: Schützenswerte Lebensräume in der Senne
09.02. Prof. Dr. Michael Succow/Greifswald: Von Kola bis Kamtschatka – Zur Umsetzung von Naturschutzprogrammen in Ländern der früheren Sowjetunion
13.04. Volkhard Wille/Kleve: Gänserastgebiete am Niederrhein: Interessenkonflikte, Lösungsmöglichkeiten
27.04. Dipl. Math., Dipl. Syst.-Wiss. Peter Viebahn/Osnabrück: Umweltleitlinien, Umweltmanagement an Universitäten.
11.05. PD Dr. Jörg Matschullat/Heidelberg: Flechten als Biomonitore für luftgetragene Schadstoffe
08.06. Prof. Dr. Reinhard Pfriem/Oldenburg: Naturschutz aus ökonomischer und betriebswirtschaftlicher Sicht
09.11. Prof. Dr. Wolfgang Köhnlein/Münster: Zur Langzeitwirkung niedriger Strahlendosen
14.12. Prof. Dr. Hartmut Grassl/Genf bzw. Hamburg: Erfolge der Klimaforschung: Jahreszeitprognosen und das Kyoto-Protokoll

Museumsbericht 1998

Die das Naturkunde-Museum betreffenden Ereignisse in der ersten Jahreshälfte 1998 gaben keinen Anlass zum Optimismus. Durch den Fortgang des früheren Leiters Dr. Becker im Herbst 1997 und den des Kassendienstes (Frau Meer) zum Jahresende war der Personalbestand des Museums auf zwei geschrumpft. Nicht einmal eine Aufstockung der Etatmittel als Ersatz für nicht wiederbesetzte Stellen wurde gewährt. Das kontinuierliche "Totsparen" einer kulturellen Institution ging weiter.
Im März 1998 wurde ein raumunabhängiges Rahmenkonzept für das neue „Museum Natur und Umwelt" im Ravensberger Park vorgelegt, das maßgeblich von Vertretern der Universität und des Naturwissenschaftlichen Vereins erarbeitet worden war. Eine erweiterte Planungsgruppe sollte nun dieses Konzept mit der städtischen Vorgabe „Tischlerei" und museumsspezifischen Anforderungen in Einklang bringen. Dies erwies sich jedoch nur dann als möglich, wenn der schon früher einmal ins Auge gefasste Anbau an die Tischlerei von vornherein Planungsbestandteil wird. Erhebliche Einwände gegen die in jüngster Zeit favorisierte kleine Lösung (kein Anbau, Verbindung der Tischlerei zum Historischen Museum durch einen engen Tunnel) wurden vorgetragen und auch vom Museumsamt Münster bekräftigt. Dieses drängte darauf, die Anbindung an das Historische Museum sowie den Flächenbedarf für Ausstellungen und Magazine unter funktionalen Aspekten zu beurteilen.
Gegen Ende des Jahres hat die Stadt die Auslobung eines Architektenwettbewerbs beschlossen, der auch die räumliche Verbindung beider Museen beinhalten sollte. Damit schien endlich ein Schlusspunkt gesetzt unter den jahrzehntelangen Weg des Naturkunde-Museums von einem Provisorium zum nächsten.

Dr. Klaus Renner

Sonderausstellungen

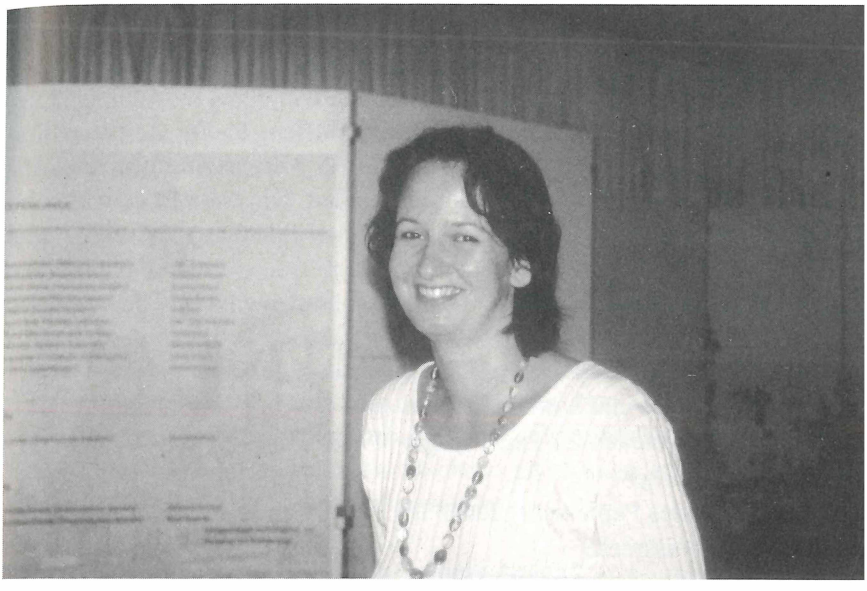
Der Salamander – ein gar fürchterliches Thier
14. Dezember 1997 bis 1. März 1998
Die Ausstellung ist ein Kooperationsprojekt des Landschaftsverbandes Rheinland, Rheinisches Archiv- und Museumsamt und des Oberbergischen Kreises, Museum Schloß Homburg. In Bielefeld wurde sie gezeigt mit Unterstützung des Fördervereins Naturkunde-Museum.

Indianerkulturen in den USA
15. März bis 3. Mai
Ein Grundschulprojekt der Klasse 4c aus Brake
Aus einer einfachen Unterrichtseinheit über Indianer erwuchs – basierend auf der großen Begeisterung der Schüler/innen – ein fachübergreifendes zehnwöchiges Projekt, an dessen Ende nicht nur eine sehenswerte Ausstellung stand, sondern bei dem das soziale Engagement der Kinder für ihre indianischen Freunde internationale Aufmerksamkeit erregte. Das Naturkunde-Museum zeigt, wie sich sachliche Unterrichtsinhalte und kindliche Umsetzung zu einer eindrucksvollen „Reise durch Indianerland" verbunden haben.

Leben im Boden
17. Mai bis 16. August
Ausstellung des Staatlichen Museums für Naturkunde Görlitz
Wie Heinzelmännchen verrichten sie ihre Arbeit ganz im Verborgenen, von uns fast unbemerkt: Die unendlichen Heerscharen der kleinen Lebewesen im Boden, die das aufarbeiten, was von den Großen übrig bleibt. Ohne ihre Tätigkeit würden Tiere und Pflanzen in den schnell anwachsenden Bergen von Falllaub, Totholz, Exkrementen und Kadavern bald ersticken. Die Ausstellung gibt einen eindrucksvollen Einblick in das Leben und Wirken der kleinen Bodenorganismen.

Schritte der Menschwerdung
6. September bis 31. Januar 2000
Ausstellung zu einer Promotionsarbeit an der Universität Bielefeld

Museumsbericht 1999



Die neue Museumsleiterin Dr. Isolde Wrazidlo Foto: C. Quirini

Am 17. Mai 1999 trat ich die Stelle als Leiterin des Naturkunde-Museums in Bielefeld an. Ich habe in Göttingen Biologie studiert und auf dem Gebiet der Ethologie promoviert. Unmittelbar nach dem Studium übernahm ich die Leitungsstelle des Nationalpark-Hauses auf Wangeroo-ge. Dort war ich siebeneinhalb Jahre tätig und habe vor allem Erfahrun-gen in der Ausstellungstätigkeit und Umweltbildung gesammelt.
Die erste Aufgabe, die mich in Bielefeld erwartete, war die Teilnahme als Sachverständige am Preisgerichtsverfahren für den Wettbewerb Museum Natur und Umwelt. Das Preisgericht kam auf der Sitzung vom 26.05.1999 zu dem einstimmigen Beschluss, der Stadt Bielefeld die Ar-beit mit dem 1. Rang (Freie Architekten und Stadtplaner Dipl.-Ing. K.-H. Kruse BDA & Dipl.-Ing. H.-J. Kruse BDA) zur Grundlage der weiteren Bearbeitung zu empfehlen. Alle Beteiligten waren sich darüber einig, dass diese Arbeit nicht nur durch Klarheit im Lösungsansatz besticht, sondern auch für eine architektonische Öffnung des Ravensberger Parks sorgt, die innere Raumgliederung konsequent im Detail durchdacht ist und Flexibilitäten in der Nutzung bietet.

Auf der Grundlage dieser Arbeit erstellte ich in Zusammenarbeit mit dem Geologen Herrn Dr. Küchler (von Jan. bis Ende Nov. ABM-Kraft im Naturkunde-Museum) und dem Naturwissenschaftlichen Verein sowie dem Förderverein für das Naturkunde-Museum bis Mitte November ein Grundkonzept für die inhaltliche Gestaltung.
Zu meinen weiteren Aufgaben zählte der Aufbau eines museumspädagogischen Angebotes mit Hilfe von Honorarkräften. In der Zeit von September bis Dezember konnten wir bereits 35 Veranstaltungen anbieten, die bei den Besuchern großen Zuspruch fanden. Die Nachfrage war sogar so groß, dass wir leider auf Grund der Personalknappheit nicht allen Wünschen nachkommen konnten.
Die Themen der verschiedenen Veranstaltungen lauteten:

- Leben in der Steinzeit
- Wissenswertes und Unterhaltsames rund um das Thema Eulen
- Wissenswertes und Unterhaltsames rund um das Thema Baum
- Frühlingserwachen im Teutoburger Wald
- Tiere im Winter
- Die Kunst des Papierschöpfens
- Naturerlebnisspiele
- Basteln mit Naturmaterialien

Eine Erweiterung des museumspädagogischen Angebotes im Jahre 2000 ist in Planung.

Sonderausstellungen:

Naturfotos des Jahres
21. Februar bis 11. April
Ausstellung des Natural History Museum London und der Zeitschrift natur

Schmetterlinge, Juwelen der Tropen
2. Mai bis 11. Juli
Ausstellung des Museums für Naturkunde Dessau

Heimische Fremdlinge
1. August bis 3. Oktober 1999
Die Ausstellung „Heimische Fremdlinge" basierte auf der vom Leiter des Museums für Naturkunde im Mannheimer Reiss-Museum, Herrn Dr. Rietschel, erarbeiteten Ausstellung. Sie wurde durch Exponate des West-

fälischen Museums für Naturkunde in Münster, des Zoologischen Forschungsinstitutes und Museums Alexander Koenig in Bonn sowie durch Leihgaben des Naturwissenschaftlichen Vereins für Bielefeld und Umgegend e.V. ergänzt.
Die Ausstellung informierte über Tierarten, die ursprünglich nicht bei uns zu Hause waren und entweder selbständig eingewandert sind, versehentlich vom Menschen eingeschleppt oder absichtlich eingeführt und ausgesetzt wurden.

Ein Spaziergang in die Nacht
Zu Besuch bei Dachs und Co.
14. November 1999 – 13. Februar 2000
Eine Ausstellung des NABU Niedersachsen
Diese Nacht-Erlebnis-Ausstellung möchte den Besuchern die heimische Tierwelt näherbringen, die einem sonst wegen ihrer nächtlichen Lebensweise verborgen bleibt. Das unheimliche Schnaufen und Brummen des nacht- und dämmerungsaktiven Dachses ist ebenso zu hören wie das melodische Zirpen des Großen Heupferdes.

„Die Senne - Naturparadies für seltene Arten"
14. November 1999 – 13. Februar 2000
Erstellt von der Stiftung Europäisches Naturerbe (EURONATUR) und der Biologischen Station Senne
Die vier Landschaftstypen: lichte Laubwälder, die Heidelandschaft mit dunstigen Mooren, trockenen und feuchten Heideflächen, die eiszeitlichen Binnendünen und das Fließgewässersystem mit seinen Auen werden dokumentiert - Landschaftstypen, die selten geworden sind in Deutschland, so selten wie die Arten, die dort noch beheimatet sind.

„Der Natur auf der Spur"
14. November 1999 – 13. Februar 2000
Eine Ausstellung des Naturwissenschaftlichen Vereins für Bielefeld und Umgegend e.V.
Zusammenhänge der Stadt- und Dorfökologie werden beispielhaft dargestellt. Nicht die Vernichtung der Natur steht im Vordergrund, sondern das Übriggebliebene, das Erhaltenswerte, das unserer Beachtung und Fürsorge bedarf.

Dank der großen Unterstützung durch den Naturwissenschaftlichen Verein und den Förderverein konnte meine erste Ausstellungseröffnung am 1. August mit einem Museumsfest verbunden werden. Trotz des sehr heißen Tages konnten wir über 500 Besucher begrüßen, so daß diese Eröffnung einen schönen Anfang für mich darstellte.
Die zweite Ausstellungseröffnung am 14. November wurde mit kleinen Theater- und Akrobatikvorführungen verbunden. An diesem Nachmittag kamen über 400 Gäste zur Eröffnung.

Der Kunst- und Nostalgietag am 30.10. war Anlass für uns, einen Rätselspaß für Jung und Alt durchzuführen. Nicht nur Wissen, sondern auch die Sinne und Geschicklichkeit waren gefragt. Als Belohnung winkten attraktive Buchpreise, gespendet von der Pfefferschen Buchhandlung. Über 900 Besucher kamen an diesem Tag in das Museum, von denen sich die Mehrzahl mit viel Elan am Rätselspaß beteiligte. So mancher Gast verbrachte an diesem Tag zwei bis drei Stunden im Naturkunde-Museum.

Dank Herrn Dr. Küchler und der ehrenamtlichen Arbeit von Herrn Dr. Büchner, Herrn Döring und Frau Pfundt konnten auch bei der Bearbeitung der geologischen Sammlung große Fortschritte erzielt werden. Trotzdem wird die vollständige Inventarisierung der Sammlung sicherlich noch viele Jahre in Anspruch nehmen.

Dr. Isolde Wrazidlo

Vereinsbericht 1998

Das Berichtsjahr zeichnete sich durch erfreulichere Ansätze zur Rettung und Fortentwicklung des Naturkunde-Museums in Bielefeld aus. Die Projektgruppe - in der Zusammensetzung wie im Vorjahr - legte ein von Rat und Verwaltung gefordertes Museumskonzept vor, das überzeugend wirkte und die Verantwortlichen veranlaßte, die notwendigen räumlichen Mehransprüche durch An- oder Zwischenbauten am Komplex „Alte Tischlerei" des Museumsparkes zu erfüllen, dies aber einem Architektenwettbewerb im Folgejahr 1999 zu überlassen. Zudem wurde zum Jahresende die Stelle einer Museumsleiterin bzw. eines Museumsleiters ausgeschrieben, so dass nach dem altersbedingten Ausscheiden von Dr. Klaus Renner im April 1999 die Kontinuität gewahrt bleiben kann. Gegen Jahresende wurde ein Geologe gesucht. Eine Planstelle für eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme war beim Arbeitsamt beantragt worden und sollte zum Jahreswechsel besetzt werden können. Dieser Mitarbeiter wird die geologischen Bestände des Museums inventarisieren, dabei Schaustücke für das neue Ausstellungsgebäude bereitstellen, um die ehrenamtlich wirkenden Vereinsmitglieder (siehe 1997) zu unterstützen und zu ergänzen. Zudem soll der Museumsleiterin oder dem Museumsleiter beim Aufbau der Ausstellungen im geologischen Bereich des neuen Hauses im Ravensberger Museumspark geholfen werden. Die düsteren Aussichten, genährt durch die Ereignisse des Vorjahres, scheinen durch diese Entwicklungen geschwunden zu sein. **Museum und Verein, die bewährte Symbiose zugunsten einer naturwissenschaftlichen Bildungs- und Erkundungsarbeit in der Region, können in dieser auch räumlichen Einheit einer Arbeitsstätte unter einem Dach fortbestehen.** Dabei ist zu beachten, dass sich alle der für die Sache der Natur in unserer Stadt verantwortlich fühlenden Kräfte einmütig zugunsten einer einheitlichen und damit für uns positiven Haltung gegenüber Rats- und Verwaltungsmitgliedern ausgesprochen haben. Der Berichterstatter für das Jahr 1998, der sein Ausscheiden aus dem Vorsitzendenamt im Februar 1999 angekündigt hat, muß dabei seiner Kollegin Claudia Quirini höchstes Lob und Anerkennung aussprechen, da ihr allein die Rolle der Koordination bei allen Bemühungen, Absprachen mit den befreundeten Verbänden und Interessenvertretern sowie bei den schwierigen Kontakten mit den Partnern in Rat und Verwaltung zugewachsen war.

Im Mittelpunkt der gut besuchten **Jahreshauptversammlung** am 15. Februar standen das 90-jährige Vereinsjubiläum, die Personalsituation des Naturkunde-Museums (Verabschiedung einer Resolution), Planetarium und Volkssternwarte. Gratuliert wurde Frau Bender zur Verleihung des Umweltpreises der Stadt Bielefeld und für seine langjährigen Verdienste wurde Willi Sonneborn einstimmig die Ehrenmitgliedschaft des Vereins verliehen.

Dem Erstatter dieses Berichtes fiel am 22. Februar 1998 die Aufgabe zu, anläßlich eines Festvortrages das **90-jährige Bestehen unseres Vereins** zu würdigen. Bei Anwesenheit von Frau Oberbürgermeisterin Angelika Dopheide und dem Ehrenbürger Rudolf-August Oetker mit seiner Frau, dem Ratsmitglied Maja Oetker, wurden die 90 Jahre Vereinsgeschichte in Schlaglichtern beleuchtet, wobei eine deutliche Dreiteilung dieser Zeitspanne deutlich wurde: die erfolgreiche Zeit von der Gründung im Jahre 1908 bis zum Beginn des Zweiten Weltkrieges, die Aufrechterhaltung naturwissenschaftlicher Tätigkeiten im Krieg und in der Nachkriegszeit durch Dr. Fritz Koppe und seine treue Gefolgschaft - und seit Wiederbegründung des Naturkunde-Museums im Jahre 1964 die letzte Phase von über 30 Jahren, die der Chronist in verschiedenen Funktionen mitgestalten durfte. Auf dieser Jahrestagung - eine stets gut besuchte, in der Öffentlichkeit beachtete und inzwischen bewährte Einrichtung - kam die für ihren immensen Einsatz und Erfolg im Bielefelder Amphibienschutz mit dem Umweltpreis 1997 der Stadt Bielefeld ausgezeichnete Brigitte Bender mit einem kritischen Vortrag über den Amphibienschutz zu Wort. Helmut Mensendiek referierte über die Wespenspinne, Roland Sossinka über Natur- und Kulturräume in Bielefeld, Markus Plesker über vorgeschichtliche Höhlenmalereien und Björn Kähler zur Astrophysik des Mondes.

Um anläßlich unseres Vereins-Jubiläums der Jahrestagung einen gebührenden und festlichen Rahmen zu geben, sei nicht unerwähnt, dass während der Mittagspause im Historischen Saal der VHS ein Empfang bei Sekt und kleinem Imbiß gegeben wurde. Die Atmosphäre dieses Raumes, die von uns veranlaßte Ausschmückung und ein aus Zeitungsartikeln zusammengestellter Rückblick auf die vielfältigen Aktivitäten unseres Vereins seit seiner Gründung Vereins rundeten die Feier ab.

Das Vortragswesen war im Berichtsjahr wieder mannigfaltig in der Thematik, verschieden gestaltet bezüglich der Zielgruppen und dementsprechend in der Auswahl der Vortragsstätten, wobei das Verwaltungsgebäude des Museums wegen seiner zentralen Lage im Stadtgebiet und der dort

noch vorhandenen PKW-Parkmöglichkeiten nach wie vor geschätzt wird. Aber auch die astronomischen Vorträge im Großen Sitzungssaal des Rathauses erfreuten sich guten Zuspruchs. Sie dokumentieren ein öffentliches Echo auf den immensen Einsatz der Arbeitsgemeinschaft Astronomie - Physik - Umwelt. An erster Stelle sind hier die Bemühungen von Holger Sturm zu nennen, dem Besonderen Vertreter für das Planetariums-Ziel. Nach dem schmählichen Hin und Her in der Museumsplanung im Ravensberger Park mußte für das **Planetarium ein anderer Standort** gefunden werden. Dankenswerterweise schlug Frau Oberbürgermeisterin Angelika Dopheide einen Standort im geplanten Dienstleistungszentrum an der Universität vor, das an der Stelle des jetzigen Parkhauses II errichtet werden soll. Darüber und über ein wesentlich erfreulicheres Kapitel in der Vereinsgeschichte wird die Arbeitsgemeinschaft selbst eingehender berichten; nämlich vor allem über die **Eröffnung der Volkssternwarte Ubbedissen** am 28. November.

Hinter diesen schicksalsträchtigen Ereignissen des Jahres 1998 rückt die „normale" Vereinsarbeit mit ihren Angeboten in einen nachgeordneten Absatz des Berichtes, obgleich die Personen, die hinter diesen Angeboten stehen, mit zeitlichem, z.T. auch finanziellem Aufwand, mit Elan, Begeisterung und viel Liebe ihre Unternehmungen durchgeführt haben: Die Vorträge wurden erwähnt und sind an anderem Ort in einer Übersicht aufgeführt. An die 22 Exkursionen standen auf dem Programm, so auch mit von Claudia Quirini wiederbelebten Besichtigungen von Industriebetrieben und ihren umweltrelevanten Programmen. Zu nennen sind die „Bielefelder Sternstunden", die Aktionen von „Kind und Natur", die Volkshochschul-Angebote des Vereins in Bielefeld, Gütersloh und an anderen Orten, die Vortragsreihe „Biologie und Umwelt" in der Universität, die auch von Vereinsmitgliedern mitgetragen wird.

Der Berichterstatter für das Jahr 1998 hat an dieser Stelle nun den letzten offiziellen Beitrag nach seinem inzwischen erfolgten Rücktritt als Vorsitzender geleistet und dankt allen Vereinsmitgliedern, die seine Tätigkeit als Museumsleiter erleichtert, ihm als Vorsitzenden des Vereins ihr Vertrauen geschenkt und ihn begleitet haben, so dass mit Freude und Genugtuung auf eine erfolgreiche offizielle Zeit zurückgeblickt werden kann. Nun wird ein nachrückender Zeitabschnitt folgen ohne Druck der Verantwortung, eine hoffentlich auch so positive gemeinsame Zukunft, soweit wir sie gestalten können.

Dr. Martin Büchner

Vereinsbericht 1999

Naturkunde-Museum

Auch 1998 setzte sich der Vorstand des Naturwissenschaftlichen Vereins für Bielefeld und Umgegend mit aller Kraft für den Fortbestand des Naturkunde-Museums ein. Hierzu gehörte in erster Linie das Drängen auf eine Neubesetzung der Museumsleiter-Stelle, vor allem angesichts der bevorstehenden Pensionierung des Museumsleiters Dr. Klaus Renner. Nach der erfolgten Ausschreibung der Stelle konnte nach Eingang von über 70 Bewerbungen mit der Auswahl eines neuen Leiters/Leiterin begonnen werden. An der Personalauswahl waren von Seiten des Naturkunde-Museums Dr. Renner und Dr. Martin Büchner, als Vorsitzender des Fördervereins Naturkunde-Museum der Stadt Bielefeld e.V. Prof. Dr. Hans-Georg Ruppel und als Vertreterin des Naturwissenschaftlichen Vereins Claudia Quirini beteiligt. Die Auswahl des Gremiums fiel einstimmig auf Dr. Isolde Wrazidlo, die vorher als Leiterin des Nationalparkhauses „Rosenhaus" auf Wangerooge tätig war.
Dr. Isolde Wrazidlo nahm im Mai 1999 ihre Tätigkeit auf. Von Anfang an arbeitete der Naturwissenschaftliche Verein eng mit der neuen Leiterin zusammen. An dieser Stelle gebührt vor allem Dr. Martin Büchner ein herzlicher Dank, da insbesondere er mit seiner langjährigen Museums-Erfahrung der neuen Leiterin trotz seiner Pensionierung in allen Fragen jederzeit zur Seite stand. Seine stete Bereitschaft zur Unterstützung von Dr. Isolde Wrazidlo war insofern nicht zu unterschätzen, als sie in ein Haus mit Minimalst-Personalstamm kam. Waren vor 6 Jahren noch 5 volle Stellen im Museum vorhanden, waren hiervon 1999 nur noch 1 ½ Stellen übrig geblieben. Die ½ Stelle wurde von Christel Kuschel besetzt, die sowohl die Tätigkeit der Sekretärin übernehmen mußte als auch für die Besetzung der Kasse und Aufsicht im Naturkunde-Museum zuständig war. Hinzu kam lediglich die Anfang 1999 neugeschaffene ABM-Stelle zur Inventarisierung der geologischen Sammlung, die mit Dr. Thomas Küchler, einem Geologen aus Berlin, optimal besetzt werden konnte. An dieser Stelle ist zu erwähnen, dass die geologische Arbeitsgemeinschaft und einzelne Mitglieder unseres Vereins sehr intensiv an der Neuordnung der geologischen Magazine des Naturkunde-Museums mitarbeiteten. Bedauerlicherweise wurde die Arbeit von Dr. Küchler ab Dezember 1999 dadurch unterbrochen, dass eine Verlängerung seiner ABM-Stelle zunächst nicht zustande kam. So war das Jahresende 1999 von erneuten

Sorgen und Bemühungen um den unzureichenden Personalbestand des Naturkunde-Museums gekennzeichnet. Es ist jedoch auch positiv zu vermelden, dass sich der neugewählte Oberbürgermeister der Stadt Bielefeld, Eberhard David, auf Bitte der Vorsitzenden für eine Verlängerung der ABM-Stelle von Dr. Küchler einsetzt. Ferner soll eine in den vergangenen Jahren vom Naturkunde-Museum übergangsweise an die Kunsthalle verlagerte Wissenschaftlerstelle des Naturkunde-Museums diesem zurückgegeben werden.

Kurz nach der Besetzung der Museumsleiter-Stelle richtete die Stadt Bielefeld einen Architektenwettbewerb für den geplanten neuen Museumsstandort „Alte Tischlerei – Komplettlösung" aus. Holger Sturm vertrat den Verein als beratendes Mitglied in der entscheidenden ganztägigen Preisgerichtssitzung im Mai 1999. Der Wettbewerbssieger, das Bielefelder Architekturbüro Kruse+Kruse, wurde von den Vertreterinnen der Fraktionen einstimmig gekürt. Kruse+Kruse planen neben der Renovierung der „Alten Tischlerei" einen Anbau in Richtung „Karderie" auf der Fläche des ehemaligen „Hedemagazins". Dieser Baukörper soll mit dem vorhandenen Eingangsbereich des Historischen Museums durch einen Querriegel verbunden werden.

Der Vorschlag von Kruse+Kruse überzeugte durch sein, trotz der knappen Voraussetzungen, verhältnismäßig gutes Platzangebot und eine sehr gute Verzahnung der Nutzung der Gebäude für Ausstellungs-, Magazinierungs- und museumspädagogische Zwecke. Während die Ausstellungsräume über den Kassentrakt des Historischen Museums erschlossen werden, können Sammlungsbestände vom alten Eingang der „Tischlerei" her erreicht werden. Im Untergeschoß des geplanten Querriegels ist ein über eine Rampe ebenfalls von außen erreichbarer großer museumspädagogischer Arbeitsraum geplant. Dieser Arbeitsraum ist damit auch unabhängig von der Öffnung des Museums einsetzbar, andererseits bei Bedarf jedoch genauso auf Ausstellungen und Magazine beziehbar.

Ende 1999 zeichneten sich Unsicherheiten ab, ob der Neubau für das geplante Museum Natur und Umwelt in dem Volumen des Entwurfs von Kruse+Kruse erfolgt. Dem Vernehmen nach stehen der entworfene Querriegel zwischen ehemaligem „Hedemagazin" und Kassenbereich des Historischen Museums, ferner der geplante unterirdische Magazinbereich im entstehenden Innenhof zur Disposition oder sollen erst in späteren Bauabschnitten verwirklicht werden. Der Architekt des Historischen Museums und der Karderie, Peter Obbelode, wehrt sich gegen den Abriß und den Neubau des von ihm gebauten Kassenbereichs des Historischen Mu-

seums. Es bleibt zu hoffen, dass trotzdem dieser Entwurf, der von allen Parteien unterstützt wurde, auch zu seiner baldigen Umsetzung gelangt, bevor die noch verfügbaren Landesmittel verfallen.
Administrativ droht die Gefahr, dass das neue Museum für Natur und Umwelt eine Abteilung des Historischen Museums unter der Leitung von Frau Dr. Foerster wird. Es entstünde dann eine ähnlich schwierige Situation wie zu Zeiten der langjährigen Anbindung des Naturkunde-Museums an die Kunsthalle (siehe ältere Jahresberichte von Dr. Büchner). Die Ablösung des Naturkunde-Museums von der Kunsthalle und die Einrichtung als eigenständige Institution war allenthalben begrüßt worden.
Claudia Quirini vertrat die Museumsangelegenheit wie in den Vorjahren bei unzähligen Gelegenheiten. Ein erster Probelauf für die enge Zusammenarbeit unseres Vereins mit dem Naturkunde-Museum bot sich beim Museumsfest am 01.08.1999 anläßlich der Eröffnung der Ausstellung „Heimische Fremdlinge - Neubürger in unserer Umwelt". Etliche unserer Arbeitsgemeinschaften und Vereinsmitglieder leisteten hierzu einen aktiven Beitrag.

Planetariums-Ziel

Bereits im Vorjahr, im September 1998, hatte die Oberbürgermeisterin der Stadt Bielefeld, Angelika Dopheide, im Rat der Stadt Bielefeld ein Vorhaben vorgestellt, das Parkhaus 2 an der Universität durch ein Dienstleistungszentrum zu ersetzen, in das unser Planetariumsprojekt einbezogen werden sollte. Frau Dopheide und ihr Büro hatten zuvor eine grundsätzliche Spendenbereitschaft, im wesentlichen der Sparkasse Bielefeld und der Stadtwerke Bielefeld, angebahnt.
Die Oberbürgermeisterin schrieb unserem Verein, dass die Verwirklichung des auch als regionales EXPO-Projekt vorausgewählten Vorhabens nun in greifbare Nähe gerückt sei. Vertreter ihres Büros erklärten, die Finanzierung des Planetariums sei auch dann kein Problem, wenn keine Mittel des Landes Nordrhein-Westfalens oder weiterer Geldgeber bereitgestellt würden. Der Naturwissenschaftliche Verein wurde lediglich gebeten, wie für den Standort der Alten Tischlerei erarbeitet, seine Bereitschaft zu erklären, die Trägerschaft für das Planetarium zu übernehmen. Auch dies hatten wir sowohl gegenüber der Universität, als auch gegenüber der Stadtverwaltung bereits 1998 schriftlich und mündlich getan und zeitgleich dem ebenfalls interessierten Standort Bad Lippspringe (Prinzenpalais) eine Absage erteilt.

Ende 1998 war ein städtebaulicher Architektenwettbewerb ausgerichtet worden. Sieger war das Architektenbüro Prof. Dr. Pesch & Partner aus Herdecke. Der sehr gute preisgekrönte Entwurf sah, eingebettet in eine attraktive Platz- und Wegeplanung, ein transparentes kubisches Gebäude vor, in dem das Planetarium von einer Innenhalle her, in der weitere Dienstleistungsangebote vorgesehen waren, zugänglich sein sollte.
Im Januar 1999 fand eine Präsentation unserer betrieblichen und inhaltlichen Planetariumskonzeption in einem Arbeitskreis der Stadtverwaltung Bielefeld statt. Die betriebliche Konzeption ist bekanntlich sehr stark an dem Vorbild des seit Jahren sehr erfolgreichen Planetariums Laupheim orientiert. An der Besprechung mit Vertretern der Stadtverwaltung, der Universität sowie der potentiellen Mäzene bzw. Sponsoren nahmen seitens des Naturwissenschaftlichen Vereins Claudia Quirini, Holger Sturm, Dr. Rudolf Böttner , Michael Spieweck und Christa Uekermann teil.
Ende Januar 1999 mußte der Naturwissenschaftliche Verein durch einen ausführlichen Bericht im Fernsehen des Westdeutschen Rundfunks erfahren, dass doch eine Finanzlücke hinsichtlich des Planetariums klaffe. Der damalige Pressesprecher der Stadt Bielefeld erklärte, dass erwartete Landeszuschüsse nicht bewilligt werden würden. Entgegen den ausdrücklichen Erklärungen der Stadtverwaltung im 4. Quartal 1998, man komme ohne Zuschüsse des Landes oder beispielsweise der Nordrhein-Westfalen-Stiftung aus, ließ die Stadtverwaltung das Projekt nun über genau diesen Punkt stolpern.
Der Entwicklung dürfte zugrundeliegen, dass die Sparkasse Bielefeld aufgrund von Erkundigungen, die sie bei der Sparkasse Augsburg eingeholt hatte, zu der Ansicht gekommen war, dass eine weitere Mio. DM Stiftungskapital zur Finanzierung des laufenden Betriebs des Planetariums erforderlich wäre. In Augsburg wird ein von der dortigen Sparkasse gestiftetes Planetarium durch eine Stiftung der Sparkasse in Eigenregie betrieben. Hingegen ist die Betriebskonzeption des Naturwissenschaftlichen Vereins bewußt an anderen Vorbildern orientiert. Ferner darf vermutet werden, dass zum Scheitern dieses weiteren Planetariums-Standortes auch die Rentabilität des gesamten geplanten Dienstleistungszentrums beigetragen hat. Denn nach unserer Betriebskonzeption wäre auch an diesem Standort die mietfreie Überlassung der Räumlichkeiten erforderlich gewesen. Letztlich ist das gesamte Projekt des Dienstleistungszentrums an der Universität – sei es aufgrund der selbst ohne das gemeinnützige kulturelle Projekt Planetarium nicht darstellbaren Rentabilität, sei es aufgrund der permanenten öffentlichen und politischen Kritik

an dem hierfür erforderlichen Abriß des Parkhauses 2 der Universität – einige Wochen später ganz aufgegeben worden.
Die OstWestfalenLippe Marketing GmbH, Bielefeld, entzog dem Planetariumsprojekt wenige Wochen später den Projektstatus eines vorausgewählten Projektes der EXPO-Initiative OstWestfalenLippe. Jürgen Heinrich wünschte uns für die weitere Verfolgung des Projektes viel Erfolg.
Die Sparkasse Bielefeld entschied sich bereits im 1. Quartal 1999, mit den Mitteln, die für das Planetarium im Gespräch waren, im Tierpark Olderdissen ein Bärengehege einzurichten und dieses zu betreiben. Sowohl der Naturwissenschaftliche Verein als auch der Landschaftsbeirat kritisierten dieses Bärengehege öffentlich. Es ist weder ein Beitrag zur Bielefelder Kultur noch zur EXPO-Initiative OstWestfalenLippe und auch aus naturschutzfachlicher Sicht fraglich.

Volkssternwarte Ubbedissen

Die durch den Naturwissenschaftliche Verein betriebene Volkssternwarte Ubbedissen hatte im Berichtsjahr ihr erstes vollständiges Geschäftsjahr. Der Betreibervertrag wurde unterzeichnet. Insofern ist der einstimmige Vorstandsbeschluß des Naturwissenschaftlichen Vereins vom 4. September 1991 („Der Naturwissenschaftliche Verein hat das Ziel, eine durch einen Verein betreute und verwaltete Volkssternwarte für Bielefeld zu errichten:") nunmehr umgesetzt. Den beiden vom Naturwissenschaftlichen Verein benannten Sternwartenleitern Peter Buschkamp und Björn Hamann sowie allen Mitarbeitern der Arbeitsgemeinschaft Astronomie, Physik, Umwelt gebührt – ebenso wie den in unglaublicher Weise tatkräftigen Mäzenen – herzlicher Dank für ihre Tätigkeit und die erfolgreich übernommene Verantwortung. Allen voran steht hier natürlich unser Ehrenmitglied Bruno Junker. Er übernahm im Auftrag des Vorstandes die Leitung des eigens eingerichteten Förderkreises Volkssternwarte Ubbedissen. Dieser soll Mäzene für den Betrieb und den weiteren Ausbau der Volkssternwarte gewinnen.
In der Tat konnten 1999 nicht nur elementare Einrichtungen finanziert werden. In 2000 soll die Sternwarte um einen eigenen großen Seminarraum erweitert werden. Durch eine sehr großzügige Zuwendung der Rudolf-August-Oetker-Stiftung kann 2000 eine schwere parallaktische Montierung beschafft werden. Sie soll in der Beobachtungskuppel aufgestellt werden. Sie ermöglicht es, mehrere Fernrohre und schwere Zusatzgeräte gleichzeitig auf den Himmel zu richten und mit interessanten Ob-

jekten nachzuführen. Dr. Guido Sandler, geschäftsführendes Kuratoriumsmitglied der Rudolf-August-Oetker-Stiftung, war aus Anlaß der Spende Ende Dezember 1999 zu Gast auf der Sternwarte.

Jahreshauptversammlung

Die Jahreshauptversammlung 1999 war trotz des winterlichen Wetters wieder gut besucht. Wahlen und Ehrungen standen im Vordergrund. Denn es mußten nicht nur der gesamte Vorstand, sondern auch Beirat und Kassenprüfer neu gewählt werden. Als Vorsitzende des Vereins wurde **Claudia Quirini** wiedergewählt. Nach 23 Jahren kandidierte Herr Dr. Martin Büchner nicht mehr als Vorsitzender. Zu seinem Nachfolger wählten die Mitglieder einstimmig **Holger Sturm**.
Auch beim Amt des Kassenwarts gab es eine Veränderung, da Herr **Werner Konkol** nach langen Jahren verdienstvoller Tätigkeit ebenfalls nicht mehr kandidierte. Neuer Kassenwart ist nun **Arnt Becker**. Wiedergewählt wurden die beiden Schriftführer, **Dr. Ulrike Letschert** und **Jürgen Wächter**. Kassenprüfer sind nun **Jürgen Jegelka** sowie erneut **Helmut Krause**. Abgestimmt wurde auch über die **Mitglieder des Beirats**.
Aufgrund ihrer besonderen Verdienste um den Verein konnte gleich vier Mitgliedern die **Ehrenmitgliedschaft** verliehen werden. Dies war in erster Linie **Dr. Martin Büchner** für sein vorbildliches Engagement als Vorsitzender. Des weiteren wurden **Ingrid Riehl** für ihren langjährigen Einsatz in der Verwaltung des Vereins, **Petra Vahle-Wehmeyer** für die engagierte Betreuung der Kindergruppen und **Bruno Junker** für den erfolgreichen Aufbau der Sternwarte in Ubbedissen die Ehrenmitgliedschaft verliehen.
Traditionsgemäß fehlten bei der Jahreshauptversammlung nicht die Berichte der Vereinsvorsitzenden, des Beiratsvorsitzenden, des besonderen Vertreters für das Planetariumsprojekt, des Kassenwarts und der Kassenprüfer. Dem Vorstand wurde darauf einstimmig die Entlastung erteilt.

Jahrestagung

Mit ca. 200 Besuchern wieder gut angenommen war die Jahrestagung 1999 am 21. Februar. Dies lag nicht zuletzt am vielgestaltigen Vortragsprogramm. Schon der einleitende Vortrag von Christian Venne zu Thema „Ausgewählte Schmetterlinge der Senne“ fand große Beachtung. Dieser

zeigte anhand hervorragender Dias u.a. den in der Senne längst verschollen geglaubten und von ihm neu entdeckten Hummelschwärmer. Es folgte ein ansprechender Vortrag von Heiner Härtel zur Vogelwelt in ostwestfälischen Agrarlandschaften, der die Ansprüche der „Agrarvögel", aber auch ihre Gefährdung darlegte. Das Vormittagsprogramm beendete Markus Plesker mit seinem interessanten Vortrag zur Seelilie *Encrinus liliiformis*. Nach der Mittagspause folgte der anschauliche Vortrag von Klaus Uffmann zu „Phosphate im Rheinischen Schiefergebirge, Teil II". Beendet wurde die Jahrestagung mit einem bebilderten Vortrag von Claudia Quirini mit dem Thema „Thermophile Kalkbuchenwälder und Halbtrockenrasen zwischen OWL und Thüringen".

Änderung der Termine für unsere Jahrestagung

Auf vielfachen Wunsch unserer Mitglieder beschloß der Vorstand des Naturwissenschaftlichen Vereins 1999, die Termine der Jahreshauptversammlung und der Jahrestagung zeitlich voneinander zu trennen. Künftig soll jeweils die Jahreshauptversammlung wie gehabt im Februar und die Jahrestagung im Herbst stattfinden. Die erste Tagung in diesem Turnus fand bereits am 24.10.1999 mit freundlicher Genehmigung der Leitung des Diakoniezentrums im Saal des Diakoniezentrums Ubbedissen, Wietkamp 5 (Sitz der Volkssternwarte Ubbedissen) statt. Vortragsthemen dieser gut besuchten Veranstaltung waren ein brillanter Vortrag von Jürgen Wächter zur Entwicklung der Senne von der Tundra zur heutigen Kulturlandschaft. Des weiteren entführte uns Björn Kähler mit seinem Vortrag in die Weiten des Universums und Heiner Härtel informierte anschaulich über die Goldammer – Vogel des Jahres 1999.

Arbeitsgemeinschaften

Wie in den Vorjahren ist das vielfältige und hervorragende Engagement unserer Arbeitsgemeinschaften und einzelner Mitglieder in Fragen der naturwissenschaftlichen Forschung, Bildung und des Naturschutzes hervorzuheben. Dies wird nicht zuletzt am Angebot unseres Vereinsprogramms deutlich. Dass es in unserem Verein keinen Stillstand bezüglich der Arbeitsgemeinschaften gibt, zeigte sich an der Neugründung einer AG Limnologie (Gewässerkunde), die Anfang 1999 ihre Arbeit aufnahm. Hinzu kam die Ende des Jahres 1999 neugegründete AG Experimentelle Archäologie, die Anfang 2000 ihre Arbeit aufnehmen wird.

Allerdings gab es nicht nur Neuanfänge, sondern auch Veränderungen in der Führung einzelner Arbeitsgemeinschaften. So legten die langjährigen Leiter der AG Mykologie (Pilzkunde), Irmgard und Willi Sonneborn, aus gesundheitlichen Gründen die Leitung in die Hände von Andreas Rothgänger und Ingrid Foerster. Leider sind diese inzwischen von ihrem Amt wieder zurückgetreten, wodurch sich die Arbeitsgemeinschaft Mykologie in einer erneuten Umstrukturierung befindet.
Auch innerhalb der AG Geobotanik gab es eine Veränderung mit der Abgabe der langjährigen Leitung von Heinz Lienenbecker in die Hände von Peter Kulbrock und Gerald Kulbrock. Dr. Stefan Engelhard schied mit einem Weggang aus Bielefeld aus der Leitung der AG Astronomie, Physik, Umwelt aus.

Umweltpreis 1998 der Stadt Bielefeld

Auch 1999 wurde wieder eines unserer Mitglieder mit dem Umweltpreis der Stadt Bielefeld ausgezeichnet. Preisträgerin war Petra Vahle–Wehmeyer für ihren rund 20jährigen Einsatz in der Kinder- und Jugendarbeit als eine gemeinsame Aktion des NABU und des Naturwissenschaftlichen Vereins. Unter anderem gründete sie 1982 die erste Naturschutz-Kindergruppe in NRW, koordiniert die Reihe Kind und Natur und war langjährige Leiterin der AG Jugend.

Tag des Ehrenamtes am 29.11. 1999

Beim Tag des Ehrenamtes, welcher zum dritten Mal vom Verein Bielefelder Konsens - Pro Bielefeld e.V. veranstaltet wurde, erhielten drei Mitglieder unseres Vereins im Rahmen einer Feierstunde im Bielefelder Rathaus eine Ehrenurkunde. Ziel der Veranstaltung war es, ehrenamtlich tätige Mitglieder von Naturschutz-Vereinen auszuzeichnen, die nicht bereits im „Rampenlicht" stehen, bislang nicht geehrt wurden, und auch möglichst keine Funktionen, z.B. Tätigkeit im Vorstand, ausüben. In unserem Verein fiel angesichts vieler möglicher Kandidaten und Kandidatinnen nach langer Überlegung die Wahl auf **Ingrid Pfundt** und **Reinhard Döring**, welche beide mit ihrem ehrenamtlichen zeitintensiven Einsatz zur Inventarisierung der geologischen Bestände des Naturkunde-Museums beitragen. Hiermit stehen sie stellvertretend für die gute Symbiose unseres Vereins mit dem Naturkunde-Museum. Ebenfalls geehrt wurde **Jutta Beisteiner**, welche seit Jahren die Bibliothek unseres Ver-

eins betreut. Ihr obliegt auch die Koordination des Tauschverkehrs von Publikationen und die Registrierung von Neuzugängen. Des weiteren steht sie bei allen anfallenden Aufgaben im Verwaltungsbereich unseres Vereins der Geschäftsstelle zur Seite.
Die Schirmherrschaft der Veranstaltung oblag Herrn Oberbürgermeister Eberhard David. Den Festvortrag hielt Herr Prof. Ernst Ulrich von Weizsäcker. Er nahm auch die Laudatio für die einzelnen Preisträger vor.

Veranstaltungen im Jahr 1999

Insgesamt war auch 1999 unser Vereinsprogramm wieder sehr vielgestaltig. Angeboten wurden u.a. mehrere Betriebsbesichtigungen (Druckhaus Neue Westfälische Sennestadt, Alcina, Kläranlage Sennestadt, Miele). Hinzu kamen etliche Exkursionen und Vorträge aus den Bereichen der Geologie, Ornithologie, Limnologie, Geobotanik, Mykologie, Astronomie, Entomologie und Bodenkunde.
Wie bereits in den vergangenen Jahren erfreuten sich die Reihe „Kind und Natur", die Bielefelder Sternstunden, Führungen im Botanischen Garten sowie diverse naturkundliche Nachtspaziergänge einer regen Nachfrage. Hinzu kamen Seminare und Bestimmungsübungen.

Energiebeirat

Bedauerlicherweise löste der Rat der Stadt Bielefeld Ende 1999 den erst in der vergangenen Legislaturperiode eingerichteten Energiebeirat auf, in dem der Naturwissenschaftliche Verein über einen Sitz verfügte. Die Beiratstätigkeit hat für den Naturwissenschaftlichen Verein Dipl.-Phys. Michael Spieweck wahrgenommen. Vereinsmitglied und AG-Leiter Dr. Rudolf Böttner war in dieses Gremium als Vertreter der Universität entsandt und hatte die Funktion des stellvertretenden Vorsitzenden inne.

Dachverband

Holger Sturm vertrat den Naturwissenschaftlichen Verein auf der Jahrestagung und Jahreshauptversammlung des Dachverbandes der Naturwissenschaftlichen Vereinigungen Deutschlands (DNVD) im Juni 1999 in Fulda. Er wurde dort als Nachfolger von Prof. Dr. Cordes, Bremen, zum Vizepräsidenten gewählt.

Naturlehrpfad

Die Tafeln des Ende der 60er Jahre eingerichteten Naturlehrpfades des Naturwissenschaftlichen Vereins sind inzwischen überholungsbedürftig. Aus diesem Grund fanden Begehungen zur Begutachtung der Tafeln und Überlegungen zur Neugestaltung derselben statt. Etliche Vereinsmitglieder erklärten sich bereit, an einer Neukonzeption dieses Lehrpfades, der sich von der Prießallee über Brand's Busch bis zur Rosenhöhe erstreckt, mitzuarbeiten. Gleich zu Beginn des neuen Jahres sollen daher Bemühungen in Gang gesetzt werden, Sponsoren für das Projekt zu suchen.

Sonstiges

Zusammen mit dem Historischen Verein und Kunstverein setzte sich der Naturwissenschaftliche Verein 1999 für den Erhalt und den Fortbestand der historischen Grabung an der Welle mittels einer Unterschriftenaktion ein.

Im Rückblick stellt sich 1999 als äußerst ereignisreiches Vereinsjahr mit zahlreichen Höhen und Tiefen dar. Neben positiven Punkten wie dem personellen Neuanfang im Naturkunde-Museum, der Bereitschaft von Stadt und Land, sich hinsichtlich der „Alten Tischlerei" zu engagieren und dem gelungenen Aufbau der Volkssternwarte Ubbedissen stehen negative Ereignisse, die zeigen, dass auch in den kommenden Jahren das Engagement unseres Vereins und seiner Mitglieder in vielfältiger Weise gefordert und erforderlich sein wird.

Claudia Quirini und Holger Sturm

Die folgenden Beiträge wurden für die Mitgliederzeitschrift ILEX geschrieben und werden an dieser Stelle noch einmal abgedruckt.

Martin Büchner, sein Museum und der Naturwissenschaftliche Verein für Bielefeld und Umgegend

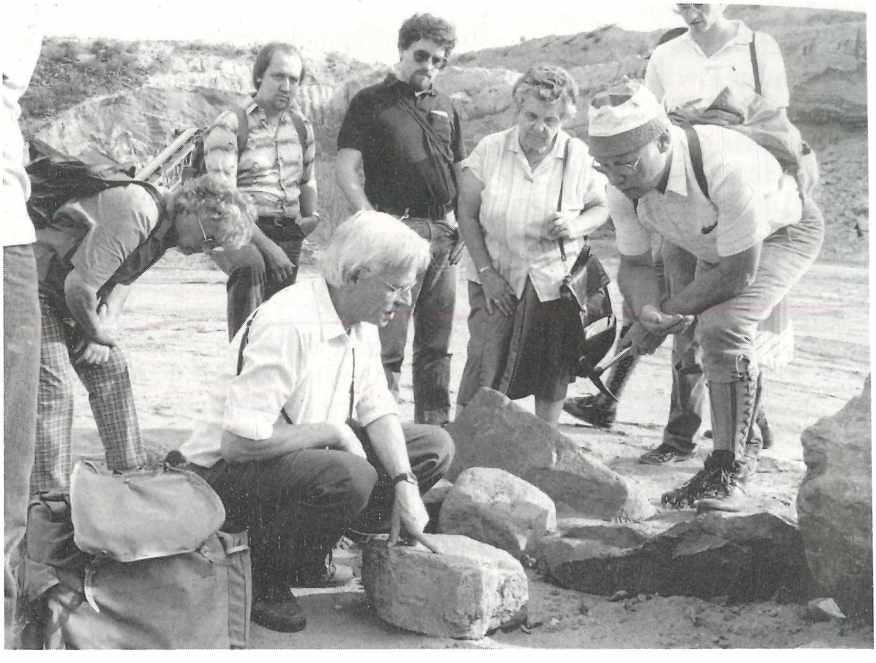


Foto: Georg Kranz

Am 31. Januar 1997 ist Dr. Martin Büchner nach Vollendung seines 65. Lebensjahres aus der Leitung des Naturkunde-Museums der Stadt Bielefeld in den Ruhestand verabschiedet worden.

Seine Amtsperiode vom Jahre 1964 bis zu seiner Verabschiedung ist geprägt von einer beispielhaften Zusammenarbeit des Museumswissenschaftlers und Geologen mit dem Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend, in dem er über lange Jahre auch die Position eines der beiden Vorsitzenden eingenommen hat. Eine enge Zusammenarbeit pflegte Martin Büchner auch mit der Arbeitsgemeinschaft ostwestfälisch-lippischer Entomologen, dem Förderverein des Museums, den Biologischen Stationen im Umland der Stadt und vielen anderen, denen der Erhalt von Natur und Landschaft am Herzen liegt. Mit ihm betreute in

Bielefeld erstmals ein Geowissenschaftler alle Sparten der regionalen Naturkunde.
Mit einem geziemenden Abstand von dem Ereignis, das Anlaß für die folgende kleine Nachlese wurde, soll, nachdem Martin Büchner nun auch den Vorsitz im Verein in jüngere Hände gelegt hat, hier der Versuch gewagt werden, einige Konturen des aus den Ämtern Ausgeschiedenen nachzuzeichnen. Wenn den Autoren, die diese nicht ganz leichte Aufgabe übernommen haben, dabei vielleicht auch einmal ein Strich mißlungen ist, so möge Martin Büchner mit ihnen Nachsicht üben!
Der eine war in der außerordentlich kreativen Phase des Wiederaufbaus des Naturkunde-Museums und der weiteren Erforschung der Erdgeschichte unseres Raumes mit Hammer und Meißel sein Gefährte. Der andere war sein Vorgänger und Mitvorsitzender des Vereins in den folgenden Jahrzehnten, als es darauf ankam, das im Museum mit Hilfe des Vereins Erreichte trotz oft widriger Umstände zu erhalten und zu konsolidieren. Was die von den Autoren übernommene Aufgabe erleichterte, war die Sicherheit, in Martin Büchner jemand zu wissen, der an Konturen und Fähigkeiten gesegnet war und sicher auch heute noch ist.
Zu den Vereinsmitgliedern, die sich im Jahre 1964 in Martin Büchners ureigenstem Zuständigkeitsgebiet, den Geowissenschaften, in Ostwestfalen-Lippe tummelten und sich regelmäßig zur Erkundung von Steinbrüchen, Ziegeleigruben, Sandabgrabungen und anschließend auch nicht so trockener Lokalitäten trafen, gehörte ein Herrenquartett, dem die bereits etwas älteren Adolf Deppe, Heinrich Spiekerkötter und Alfred Branzka sowie als Vertreter eines wesentlich jüngeren Jahrgangs Ernst Seraphim angehörten. Adolf Deppe hatte den jungen Kustos des Museums am 11. Mai 1964 „probeweise" zu einer Geländebegehung im geologisch vielseitigen Gebiet um Kirchdornberg mitgebracht. Aufgrund seiner geologischen und mineralogischen Fachausbildung erwies sich „der Neue", der auch sonst gut zu den erwähnten Herren paßte, als wesentliche Bereicherung für die nun zum Quintett mutierte Gruppe.
Hatte man in ihr bisher vorrangig den Verlauf der saalezeitlichen Vereisungsgrenze kartiert, Fragen der exakten Vermessung von buckligen Geländeprofilen diskutiert, eine Beziehung von Rapsanbau und Hasensterben in Erwägung gezogen und sich bemüht, alles auch unter dem Aspekt der lippischen Landeskunde zu sehen, so hieß es jetzt, sich die Bezeichnung und gar die Aussprache von diversen Unterstufen der Juraformation einzuprägen. Zur Ehre aller Beteiligten kann hier gesagt werden, dass es spätestens nach der Einkehr in einen der Gasthöfe weit außerhalb der

Stadt stets gelungen ist, alle Auffassungen trotz der unterschiedlichen Denkansätze auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen und alle Probleme in den Griff zu bekommen!

Schon bald erwies sich, dass Martin Büchner auch über eine scharfe Beobachtungsgabe verfügte. Hatte er für den Zweck seiner Promotion an der Universität Tübingen sich mit den dortigen rhätischen Bonebeds – das sind fossile Knochenlagerstätten in den Meeressedimenten des Keuper – befaßt, so richtete er sein Augenmerk nun nicht mehr allein auf fossile, sondern auch lebende Organismen, zu denen bekanntlich auch der Mensch gehört. In diese Phase fällt seine Heirat, aber auch die humorvolle photographische Dokumentation mancher Vereinsexkursion, auf die später Peter Finke in seiner Studie zur „Geschichte des Naturwissenschaftlichen Vereins für Bielefeld und Umgegend e.V." zurückgegriffen hat (vgl. ebendort die Abb. auf den Seiten 67, 82 und 104).

Die zahlreichen Geländebegehungen, an denen Martin Büchner teilnahm, weckten in ihm bald das Bedürfnis, das, was man erkannt hatte, nun auch einer möglichst großen Zahl Mitmenschen – wenn schon nicht dem gesamten Bielefelder Stadtrat – zugänglich zu machen.

Die große Zeit der öffentlichen Vorträge, der Gründung zahlreicher Arbeitsgemeinschaften und der Exkursionen unseres Vereins auch in die weitere Umgebung der Stadt brach an. Hierbei kamen Begeisterungsfähigkeit und Organisationstalent als weitere Wesenszüge Büchners zur Geltung.

Die Fähigkeit, sich selbst und andere zu begeistern, führt freilich ungewollt auch zu Überstunden. Von ihnen hat Martin Büchner während seiner Zeit als Museumsleiter viele und zudem lauter unbezahlte abgeleistet. Durch die nimmermüde Beschäftigung mit der spannenden Erdgeschichte der Umgebung von Bielefeld und des ganzen Weserberglandes hat er zusammen mit seinen Weggefährten nicht nur zu mancher wichtigen neuen Erkenntnis beigetragen, sondern auch viele wertvolle Belegstücke den Sammlungen des Museums zugeführt.

Das öffentliche Interesse an den Exkursionen, die häufig unter seiner Führung stattfanden, war in den sechziger und siebziger Jahren so groß, dass mancher bestellte Omnibus bereits Wochen zuvor besetzt war und die Spätentschlossenen mit ihrem privaten PKW hinterher fahren mußten.

Mit der vermittelten Selbständigkeit im Beobachten, Bergen, Sammeln und Konservieren der gefundenen Steine, Fossilien und Mineralien wuchs allerdings auch die Fähigkeit der Teilnehmer, künftig unabhängig vom

Verein erdgeschichtliche Exkursionen durchzuführen. Diese reichen heute nicht selten weit ins Ausland hinein.
Zusammen mit Ernst Neumann hat Martin Büchner aber auch etliche mehrtägige Vereinsexkursionen von Bielefeld aus in die deutschen Mittelgebirge und selbst in die Alpenregion vorbereitet und geleitet. An ihnen haben, um ein breites Spektrum der Naturkunde abzudecken, mehrfach auch Vertreter anderer Fachrichtungen teilgenommen. Ein besonderes Bedürfnis war es ihm, dem gebürtigen Meininger, seinen westdeutschen Landsleuten nach 1990 auch seine thüringische Heimat zu zeigen.
Zu den wichtigsten Projekten gehörte während seiner Zeit als Museumsleiter die Erforschung des Mineralgehaltes der in Ostwestfalen und dem benachbarten Niedersachsen anstehenden Gesteine. Ein Teil der gefundenen Mineralien erwies sich hier als epi- bis mesothermal, so dass er gemeinsam mit E. Seraphim die Folgerung wagte, dass sich bei Vlotho in einigen Kilometern Tiefe gegen Ende des Erdmittelalters ein Magmaherd ähnlich jenem bei Bramsche im Osnabrücker Land befunden haben müsse. Unter der Einwirkung des Magmas auf die darüber liegenden Schichten sei es u.a. zur Neukristallisation von Bestandteilen der Sedimente gekommen.
Diese auch gegenüber der Fachwelt vertretene und in den Berichten des Vereins publizierte Auffassung ist mit spezifischen Methoden inzwischen durch andere Geologen bestätigt worden. Schritte zur Beantwortung noch ungeklärter Sachfragen bedürfen, wenn sie Anerkennung finden und Bestand haben sollen, nicht nur einer gewissenhaften Arbeitsweise, sondern auch eines gewissen persönlichen Mutes.
Eine weitere, nicht minder grundlegende Gemeinschaftsarbeit entstand zusammen mit Walther Adrian, in der die Herkunft und Beschaffenheit von bestimmten Gesteinen geklärt werden konnte, aus denen der vorgeschichtliche Mensch in unserem Raum einst seine Werkzeuge gefertigt hat.
Dass man mit persönlichem Mut den „Unwillen" anderer erregen kann, weiß jeder, der sich selbst einmal in einem kniffligen Fall für die ungeschminkte Wahrheit entschieden hat. Dies zu erfahren, blieb in den Jahren, als er das Naturkunde-Museum leiten durfte, auch Martin Büchner nicht erspart.
Wir wünschen ihm auch für die künftigen, ehrenamtlichen Tätigkeiten Gesundheit und Erfolg!

Dr. Klaus Conrads, Dr. Ernst Theodor Seraphim

Werner Konkol
mehr als ein halbes Jahrhundert
im Verein



Werner Konkol (mit A. Becker, C. Quirini, Dr. M. Büchner)
Foto: Westfalen-Blatt

Januar des Jahres 1948: Noch hat die Währungsreform und die Geburt der Deutschen Mark die Bürgerinnen und Bürger des „Vereinigten Wirtschaftsgebietes West" nicht überrascht, war der Startschuß für die neue Entwicklung einer Bundesrepublik Deutschland nicht erfolgt. Werner Konkol trat in seinem 27. Lebensjahr in den Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend ein.
Hier zeigt sich das typische Schicksal eines Deutschen, der optimistisch und willensstark seinen weiteren Lebensweg positiv gestalten wollte. „Was du ererbt von deinen Vätern, erwirb es, um es zu besitzen!" Zum

Erbe gehört der Lebens-, Wohn- und Heimatraum, wo man geboren ist, wo man in Kindheit und Jugendzeit die wesentlichen Impulse fürs spätere Leben erfahren hat. Zur Pflicht der fürsorgenden, leitenden und behütenden Vorgeneration gehört es, den Heranwachsenden positive Erlebnisse und Erfahrungswerte zu vermitteln, um ihm die notwendige Schubkraft zu geben. Äußere Einflüsse können jedoch viele Werte vernichten.
Werner Konkol verlor den Lebensraum seiner schlesischen Heimat. Er schuf sich nun, aufbauend auf die Erfahrungswerte der Jugend, eine neue Heimat, fand eine liebe, tüchtige Frau, konnte in Westfalen eine Familie gründen und in der neuen Umgebung durch aktives Zutun Freunde finden. Letztendlich waren die Einheimischen auch dankbar für die vielen helfenden Hände, denn es gab viel Arbeit, die hiesige zerstörte Heimat wiederaufzubauen. Für ein erfolgreiches Berufsleben bestanden auch dank politischer Voraussetzungen gute Chancen.
Der Naturwissenschaftliche Verein profitierte in jenen Jahren von den vielen Neubürgern, die ja nun ein verlorenes Erbe, nämlich eine neue Heimat wieder erwerben wollten und eine neue Verwurzelung brauchten. Werner Konkol gehörte dazu.
Im Verein gaben die „alteingessenen", erfahrenen Führungskräfte ihr Wissen über die heimische Natur weiter, gepaart mit den Mahnungen, diese Natur in der nun um sich greifenden Wachstumsideologie zu erhalten. Da gab es aber nun auch einen, der sein Wissen um die Kassengeschäfte des Vereins trefflich vermitteln konnte: Karl Behrmann, der in Werner Konkol einen fähigen Schüler und Nachfolger gefunden hatte. Nach dem Tode von Karl Behrmann wählte die Mitgliederversammlung am 29. September 1964 Werner Konkol zum Schatzmeister des Vereins.
Große Schätze gab es freilich nie zu verwalten, deswegen wurde auch häufig nicht satzungskonform intern der Begriff „Kassenwart" verwendet. Und Werner Konkol führte die Vereinskasse vorbildlich, wie es sich für einen Steuerbeamten im Finanzamt, zuletzt Steueroberamtsrat, gebührt, aber auch mit einer Flexibilität und Kreativität, um die zahlreichen, notwendigen, aber auch schönen Projekte innerhalb unserer Aufgabenbereiche durchführen zu können. Obgleich er ein schwieriges Amt verwalten mußte, dabei nicht in dem Rampenlicht stand wie die anderen, vor allem wissenschaftlichen Führungskräfte, auf die sich die Scheinwerfer des öffentlichen Interesses gerne richteten, versah Werner Konkol sein Amt mit Elan und Freude. Selten kam ein kategorisches „Nein" zu einem Vorhaben, oft fand er dann doch Mittel und Wege einer Finanzierbarkeit. Selbst das Museum profitierte mehrfach bei wichtigen Ankäufen, als die

kommunalen Etatmittel wieder einmal bei gebotener Eile nicht aufzubringen waren. Der Schatzmeister fand Wege einer - natürlich zinsfreien - Zwischenfinanzierung. Wahre „Schätze" konnten auf diesem Wege in städtischen Besitz überführt werden.

Die Mitglieder erkannten immer seine Leistungen an und wählten ihn in der Mitgliederversammlung am 17. März 1989 zum Ehrenmitglied. Nicht unerwähnt bleiben darf auch sein aktiver Einsatz im Vereinsprogramm durch organisatorische Betreuung und Vermittlung von Führungsfachleuten aus seiner Verwandtschaft. Die älteren Mitglieder erinnern sich noch gerne an die Exkursionen in die Lüneburger Heide vor etwa 20 Jahren.

Am 14. Februar 1999 trat Werner Konkol nach den letzten drei Jahren in gemeinsamer Amtsführung mit Arnt Becker - nach 35 Jahren - als Schatzmeister zurück

Werner Konkol hat in Westfalen feste Wurzeln geschlagen. Wer seine Familie kennt, vor allem im ländlichen Zweitwohnsitz im Kotten zu Westhoyel (Altkreis Melle) - wenige Kilometer jenseits der Landesgrenze - kann bestätigen: Werner Konkol hat das Verlorene vorbildlich ersetzt und sein Leben nicht nur der Familie, sondern auch dem Gemeinwohl gewidmet. Der Naturwissenschaftliche Verein ist ihm dankbar und wünscht ihm und seiner Familie in guter Gesundheit ein Leben, angereichert durch Freude und eingebettet in friedvoller Harmonie.

Dr. Martin Büchner

Ingrid Riehl
fast 25 Jahre im Dienst unserer Aufgaben



Foto: Georg Kranz

Im Jahre 1975 kam sie „zu uns", Ingrid Riehl hatte sich erfolgreich um die Stelle im Sekretariat des Naturkunde-Museums beworben und unterstützte von nun an den Museumsleiter bei seinen Bemühungen, den Naturwissenschaften in der Öffentlichkeit Bielefelds wieder den Stellenwert zu verschaffen, der in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts bis zum verheerenden Zweiten Weltkrieg die Leinenstadt ausgezeichnet hat.
Die Symbiose des Vereins mit dem Museum - in welcher Form auch immer - war ja seit den Zeiten der Gründungsväter im Jahre 1908 so erfolgreich gewesen und sollte nun auch in der Zeit nach dem Wiederaufbau und dem „Wirtschaftswunder" fortgesetzt werden. Die nun wieder gut ausgestatteten Kassen der Stadt Bielefeld erlaubten - im Gegensatz zu früher - die Einstellung von Fachleuten am Museum auf der Basis des Bundesangestelltentarifs, doch für die gesteckten Ziele ging es auch nicht ohne die „Ehrenamtlichen" des Vereins - wie früher. Da gab es nun halbtags eine städtische Angestellte - zunächst Erika Schwenn von 1964 bis 1975 - und dann Ingrid Riehl.

Frau Riehl residierte im 1.Obergeschoß des ehemaligen Wohn- und Geschäftshauses Stapenhorststraße 1, an dessen Giebel, für jeden Nah- oder Fernfahrenden der Bundesbahn Minden-Köln sichtbar, ein Schild „Naturkunde-Museum" etwas großsprecherisch das Provisorium kaschierte. Im Winter war es elend kalt, denn das die Heizung versorgende Hausmeister-Ehepaar war mit den Kindern schon ausgezogen, der Abbruch des Hauses zugunsten des Ostwestfalen-Dammes drohte. Im Sommer verhieß die große Terrasse vor dem Blumenfenster des Geschäftszimmers „schöpferische Gedankenarbeit" in gleißender Sonne, was die auch schon damals herrschende Alltagshektik jedoch leider nie zugelassen hat. Spuren emsiger Büroarbeit von Ingrid Riehl lassen sich an zahlreichen Archivmetern von Akten nachweisen, die das Rückgrat der musealen Sammlungstätigkeit darstellen: die Exkursionsprotokolle und Dokumentationen der Geländearbeit, von denen auch die Magazine künden.
Denn hier ist gemeinsam mit allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern von Bielefeld und Umgegend ein Werk fortgesetzt worden, das die Gründungsväter im Verein seit 1908 - aber auch schon zuvor - begonnen haben. Ingrid Riehl war stets bemüht, den Museumsleiter bei seiner nach außen offenen Museumsarbeit zu unterstützen, bei der Geschäftskorrespondenz, der Aufbauarbeit der für alle Interessenten zugänglichen Bibliothek, der Betreuung von Ratsuchenden, bei der Amtshilfe für andere öffentliche und bildungspolitisch tätige Institutionen.
Im Jahre 1977 erfolgte die räumliche Verbesserung durch Umzug in das neu geschaffene Museumszentrum an der Kreuzstraße in schattiger Nähe zur Kunsthalle. Basis weiterer Aufbauarbeit am Naturkunde-Museum war nun das Haus Kreuzstraße 38 geworden, wo die Fäden für ein angemessenes Austellungsgebäude mehrfach gesponnen wurden. Ingrid Riehl verwaltete eine halbe Planstelle im Schreibdienst, völlig unangemessen für die Tätigkeiten, die tatsächlich anfielen. Der Chronist sieht sie noch mit dem Stenogrammblock, um die Expertisen hochqualifizierter und -dotierter Jurymitglieder beim Architektenwettbewerb 1981 und gleich noch einmal 1983 festzuhalten. Die heute gebräuchliche, elektronisch gesteuerte Aufnahmetechnik war zwar schon da, hatte aber noch keineswegs im öffentlichen Dienst Eingang gefunden. Nur der in früheren Jahren eingeübten Büropraxis von Ingrid Riehl ist es zu verdanken gewesen, hierbei Schritt zu halten. Ihre erlernte Sparsamkeit im Umgang mit den stets zu spärlichen Ressourcen machte es möglich, den Bürobetrieb erfolgreich zu bewältigen. „Man kann auch noch alte Umschläge überkleben, ehe neue Versandtaschen gekauft werden!" Und siehe da, die da-

durch verschonte Vereinskasse konnte noch Sinnvolles für Naturerkundung, -schutz und -pflege aufbringen.
Im Jahre 1990 wurde Ingrid Riehl aus dem Dienst der Stadt Bielefeld in den Ruhestand versetzt, der nun durch ihre Übernahme ehrenamtlichen, unentgeltlichen Dienstes (ein Tag pro Woche) in der Vereinsgeschäftsstelle nicht völlig beruhigt wurde. Arbeitsplatz war nun im gleichen Stockwerk des Hauses Kreuzstraße 38 das stets überladene „Studienmagazin", rechts hinten zwischen magazinierten archäologischen Urnen, während links hinten inmitten ständig umzukippen drohender Bücherstapel der Museumspädagoge Peter-René Becker residierte. Als 1993 Museumstechniker Wilfried Fleer sein Feld infolge Altersruhestand räumte, wanderte die Vereinsgeschäftsstelle in die verwaiste Werkstatt nebenan, wo Schraubstock und Werkbank aber funktionsfähig bleiben mußten.
Ingrid Riehls Arbeitsplatz war stets umrahmt von Dingen, die dem Provisorium und keineswegs einem motivationsförderndem Image eines modernen Büros entsprachen. Das war nicht schön und schon gar nicht repräsentativ, bei Ingrid Riehl aber (hoffentlich immer?) nebensächlich. Denn Motivation für die Arbeit war für sie die Freude des Gestaltens und Verwaltens, des „Über-den-Dingen-stehens", damit alles klappt. Und das hat's auch stets getan. Ihre Organisationsbetreuung von Vortrags- und Tagungsveranstaltungen über die Stunden hinweg, auch sonnabends oder sonntags, ließ das für alle deutlich sichtbar werden. Ihre Motivation wurde auch nicht geschwächt durch gesundheitliche Beeinträchtigungen. Oft mußten dabei jedoch die Zähne zusammengebissen werden. Aber die Schule des Lebens hatte sie geprägt. Sie hat stets der Verantwortung gemäß die Aufgaben zuverlässig gemeistert.
Meisterhaft verlief auch die stufenweise Übergabe der Amtsgeschäfte an die Nachfolgerin Brigitte Patalla, so dass ein deutlicher Termin des Ausscheidens schwer feststellbar ist, denn Ingrid Riehl ist immer wieder dabei gewesen, wenn Not am Mann (Frau) war. Aber auffällig ist mit Jahresbeginn ihr selteneres Kommen nun doch geworden. Wir wünschen ihr nun den verdienten Ruhestand an der Seite ihres lieben Mannes, viel Freude im Garten und nicht nur hierfür jene Hauptvoraussetzung: Reduzierung aller gesundheitlichen Probleme möglichst mit Tendenz nach Null! Den jetzigen Zeitpunkt fand auch unsere Mitgliederversammlung am 14. Februar 1999 (längst überfällig!) für richtig, Ingrid Riehl dankbar zum Ehrenmitglied des Naturwissenschaftlichen Vereins zu erklären.

Dr. Martin Büchner

Heinz Lienenbecker
20 Jahre Leitung der AG Geobotanik



Foto: G. Reiser

Nach über 20 Jahren zieht sich Heinz Lienenbecker aus gesundheitlichen Gründen aus der Leitung der Geobotanischen Arbeitsgemeinschaft im Naturwissenschaftlichen Verein zurück. Das bedeutet aber noch lange nicht, dass er sich an der Arbeit der AG und an der floristischen Erforschung Ostwestfalens nicht mehr beteiligt.

Heinz Lienenbecker übernahm 1976 von Elisabeth Böhme die Leitung der 1968 gegründeten Arbeitsgemeinschaft, deren Arbeit er seitdem mit großem Engagement entscheidend und nachhaltig geprägt hat. Ein erstes großes Projekt war die Beteiligung an der Kartierung der Flora der Bundesrepublik Deutschland. Heinz Lienenbecker war Regionalstellenleiter und trug maßgeblich zu dem guten Kartierungsstand im ostwestfälischen Raum bei.

1977 wurde unter seiner Anleitung mit dem Aufbau eines Regionalherbariums Ostwestfalen begonnen. Es wurden - neben den Exkursionen und zwei Referatsveranstaltungen - die "Herbarabende" im Winterhalbjahr eingeführt. Das Herbarium hat inzwischen mit über 5000 Bele-

gen - darunter viele von Heinz Lienenbecker überlassene - einen beachtlichen Umfang erreicht. Für die wissenschaftliche Arbeit ist ein solches, sorgfältig angelegtes und betreutes Herbarium auch in der heutigen Zeit unerläßlich.

Heinz Lienenbecker initiierte viele kleinere und größere regionale Kartierungsprojekte, wie z. B. die Erfassung der Orchideen in Ostwestfalen oder die "Dorfkartierung", um nur zwei Beispiele zu nennen. Es gelang ihm immer wieder, die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft für neue Projekte zu begeistern, neue, auch jüngere Mitarbeiter zu gewinnen.

So ist die Geobotanische Arbeitsgemeinschaft unter der Leitung von Heinz Lienenbecker zu einer sehr interessierten, eifrigen, weit über die Grenzen des Bielefelder Raumes hinaus beachteten lockeren Gruppierung von Botanikern aus dem gesamten ostwestfälischen Raum geworden. Darüber hinaus bereicherte Heinz Lienenbecker das Programm der AG mit vielen interessanten Vorträgen - nicht nur über Sauergräser, seine besondere "Lieblingen" - und leitete zahlreiche Exkursionen in die verschiedensten Gebiete Ostwestfalens.

Auch wenn er sich aus der Leitung der Geobotanischen Arbeitsgemeinschaft nun zurückzieht - wir freuen uns und hoffen, dass er auch weiterhin aktiv bleibt, z. B. bei dem wichtigsten Projekt für die nächste Zeit, einer neuen Flora von Bielefeld und des Kreises Gütersloh.

Heinz Lienenbecker ist für sein langjähriges, unermüdliches, kompetentes Engagement für die Geobotanische Arbeitsgemeinschaft ganz herzlich zu danken! Wir hoffen - und sind uns sicher - dass er auch künftig der AG nach seinen Möglichkeiten mit Rat und Tat zur Seite stehen wird.

Uwe Raabe

Irmgard und Willi Sonneborn 20 Jahre Leitung der Mykologischen Arbeitsgemeinschaft



Foto: G. Kranz

Am 20.04.1999 ist das Ehepaar Sonneborn als Leiter unserer Mykologischen Arbeitsgemeinschaft zurückgetreten.
1978 haben beide die AG mitgegründet (Redaktion: im übrigen auf Veranlassung von Dr. Koppe) und 1979 bereits die Führung übernommen. 20 lange Jahre waren Willi und Irmgard Sonneborn **jeden** Montag pünktlich und zuverlässig zu unserem Treffen im Museum an der Kreuzstraße zur Stelle.
In dieser Zeitung brauche ich den Lesern das Ehepaar Sonneborn (ein Partner ist ohne den anderen nicht denkbar!) eigentlich nicht vorzustellen. Jeder der beiden wurde von unserem Verein zum Ehrenmitglied ernannt. Beide zusammen wurden 1996 mit dem Umweltpreis der Stadt Bielefeld geehrt für ihr ungewöhnlich großes, selbstloses, ehrenamtliches Engagement, mit dem sie beide auch unsere AG führten.

Unsere Gruppe ist unter ihrer Leitung auf 20 z. T. sehr aktive und interessierte Mitglieder angewachsen. Da die genaue Bestimmung von Pilzen ohne Mikroskop oft gar nicht möglich ist, eignete sich Herr Willi Sonneborn die Kentnisse dafür an und gründete für interessierte Mitglieder unserer AG eine weitere Gruppe, die sich jeden 3. Montag im Monat zum Mikroskopieren zusammenfand. Das Mikroskop schaffte sich jeder auf eigene Rechnung an. Hierzu gehören auch Frau und Herr Kobusch als Gründungsmitglieder, die auch heute noch immer aktiv dabei sind.
Es ist noch hervorzuheben, dass beide in den Giftzentralen Berlin, Bonn und Mainz als Pilzsachverständige gemeldet sind. Oft standen beide den Krankenhäusern bei Verdacht auf Pilzvergiftungen zur Verfügung, häufig nachts.
In unserer AG wurden bald nicht nur Pilze gesucht und bestimmt, sondern Fundlisten für eine Kartierung nach Meßtischblattquadranten und Grundkarten für Bielefeld und seine Umgebung erstellt. An der Erstellung der Roten Liste (gefährdete Pilzarten) arbeiteten beide als gefragte Pilzexperten mit. Beide sind in der ABÖL, der AG für biologisch-ökologische Landeserforschung. Für den Truppenübungsplatz Senne – den beide mit einer nur für wenige Leute geltenden Sondergenehmigung betreten durften, erstellten sie eine Bestandsliste mit über 1250 Pilzarten. Von den oft mitgebrachten Funden profitierten wir auch in unserer AG.
Unsere AG sieht Herrn Willi Sonneborn und seine Frau Irmgard mit großem Bedauern scheiden – hatten sie uns doch auch durch ihr großes soziales Engagement: gemeinsame Busexkursionen mit Grillfest, gemeinsame Teilnahme an nationalen, ja sogar internationalen Tagungen und nicht zu vergessen unsere jährliche (intime) Weihnachtsfeier im Museum, gefördert und zusammengeschweißt.
Willi und Irmgard Sonneborn und wir alle sind froh, dass sich für ihre Nachfolge ein sich sicher ideal ergänzendes Team (Herr Rothgänger und Frau Förster) aus unserer AG gefunden hat.
Wir wünschen Herrn und Frau Sonneborn das Beste, Gesundheit und noch viel Freude an und mit den Pilzen.

Ruth Töpler

Anmerkung der Redaktion: Leider sind die neuen AG Leiter noch 1999 wieder aus der AG-Leitung ausgeschieden, so dass sich die AG Mykologie zur Zeit in einer erneuten Umstrukturierung befindet.

Bericht des Beiratsvorsitzenden über das Jahr 1998

1998 fanden vier Beiratssitzungen statt (am 4. Februar, am 22. April, am 23. September und am 28. Oktober). Ich danke allen Beiratsmitgliedern für ihre engagierte Teilnahme und die gemeinschaftliche Unterstützung, die zum Wohle des Gesamtvereins gereicht. Besonders hebe ich wieder Herrn Dr. Angermann hervor, ohne den die Organisation der Beiratsarbeit nicht möglich gewesen wäre; er hat die meisten Protokolle verfaßt und in den meisten Fällen den Versand der Einladungen und Unterlagen durchgeführt.

Aus Sicht des Vorstandes, aber auch des Beirates, war dies ein turbulentes, arbeits- und sorgenreiches Jahr. Die schwierigen Verhandlungen mit der Stadt Bielefeld in Sachen Museum und Planetarium, die den Beirat vor allem als ständig wechselnde Information erreichten, haben auch unsere Tagesordnungen maßgeblich mitbestimmt. Der Beirat hat versucht, durch eine klare Haltung und Sprache unseren Verhandlungsführern Rückendeckung zu geben und es sieht am Jahresende so aus, als ob in beiden Fällen eine akzeptable Lösung gefunden werden würde.

Der Beirat hat sich auch 1998 intensiv mit der faktischen Situation des Vereins auseinandergesetzt, wobei diesmal neben den aktuellen Problemen des Naturkunde-Museums und des Planetariums die Situation der „Ilex-Bücher Natur" und die Personalsituation im Vorstand im Vordergrund standen. Schwerpunktthema des Beiratsjahres aber war (nach den Bereichen Vorträge/Exkursionen, Öffentlichkeitsarbeit, Vereinsberichte und Mitgliederzeitschrift ILEX in den Vorjahren) diesmal die Lage der Arbeitsgemeinschaften des Vereins. Hierfür haben wir uns deshalb besonders viel Zeit genommen, weil die AGs das Rückgrat des heutigen Vereins darstellen, das Vereinsleben erheblich verändert haben und eine sehr unterschiedliche Entwicklung nehmen. Anlaß für den Beirat, diese Thematik gründlich zu erörtern, war die Information, dass die einstmals so mitgliederstarke und für das Selbstverständnis und die Außendarstellung des Vereins wichtige AG für Ökologie, Naturschutz und Landschaftspflege nicht mehr regelmäßig tagt und ihren Charakter völlig verändert hat. Dies gab Anlaß zur Sorge. Wir fanden es aber darüber hinaus an der Zeit, ganz allgemein zu fragen, ob die Entwicklung, die der Verein seit Einrichtung der Arbeitsgemeinschaften genommen hat, gut war und weiterhin gut ist.

Am 4.02. hat der Beirat zunächst den alljährlichen Bericht der Vorsitzenden über ihren Umgang mit den Beiratsbeschlüssen eingeholt und sich

anschließend sehr eingehend mit den damals kaum lösbar erscheinenden Problemen im Zusammenhang mit den städtischen Planungen zur Zukunft des Museums befaßt. Neben dem Wohlergehen des Museums, das immer ein wichtiges Anliegen des Vereins war und sein wird, müssen wir als Beirat dabei ein Hauptaugenmerk auf die Frage legen, welche Konsequenzen alle Veränderungen im Museumsbereich für die Arbeitsfähigkeit des Gesamtvereins und seiner Arbeitsgemeinschaften haben. Unsere Gesichtspunkte kamen in einem Beiratsbeschluß zum Ausdruck, der dem Vorstand übermittelt wurde. Es ist aber hinzuzufügen, dass die Zusammenarbeit mit dem Vorstand generell sehr gut und eng war. An den meisten Sitzungen haben beide Vorsitzende und der Schatzmeister, sowie der Ständige Vertreter mit beratender Stimme teilgenommen. Deshalb waren die Informationswege direkt und kurz.

Das gleiche Thema, erweitert um die damals ebenfalls unlösbar erscheinende Perspektive des von uns gewollten Ostwestfälisch-lippischen Planetariums, hat uns auch noch am 22.04. beschäftigt, aber Hauptgegenstand unserer Diskussionen war die Zukunft der seit einigen Jahren stagnierenden Reihe „Ilex-Bücher Natur", zu der Beiratsmitglied Wolfgang Wilker uns einen Sachstandsbericht gab. Erfreulicherweise wurde deutlich, dass neue Bände sowohl von allen gewollt, als auch teilweise sehr konkret geplant werden. Auch hierzu wurde ein Beschluß gefaßt und dem Vorstand übergeben.

Nachdem die für den 26.08. geplante Sitzung wegen eines Trauerfalls in der Familie des Beiratsvorsitzenden kurzfristig abgesagt werden mußte, wurde sie mit gleicher Tagesordnung am 23.09. nachgeholt. Auf dieser Sitzung hatten wir eine Aussprache über mögliche Nachfolgekandidaten für den abzusehenden Vorsitzendenwechsel und begannen mit der umfangreichen Erörterung der Lage der Arbeitsgemeinschaften im Verein, die sich insgesamt über drei Beiratssitzungen erstreckte. Beginnend mit einer offenen Aussprache hierzu wurde schnell deutlich, dass ein großes Problem des Vereins mit seinen Arbeitsgemeinschaften schlicht in mangelnder Information besteht: die Fülle der verschiedenen Untergliederungen des Vereins bringt es fast zwangsläufig mit sich, dass nicht nur die normalen Mitglieder, sondern auch die Vorstands- und Beiratsmitglieder keine genaue Kenntnis über alle aktuellen Entwicklungen haben. Es war daher von großem Nutzen für uns, dass (neben den ohnehin anwesenden Damen und Herren Quirini, Dr. Büchner und Sturm) mit Frau Dr. Letschert für die Öko-AG und Herrn Kulbrock für die AG Geobotanik zwei AG-Leiter kurzfristig bereit waren, dem Beirat persönlich über die Situa-

tion ihrer jeweiligen Arbeitsgemeinschaft zu berichten. Dies verdeutlichte zum Beispiel, welcher Wandel in den allgemeinen Rahmenbedingungen die Veränderungen in der Arbeitsweise der Öko-AG erzwungen hat und in welcher Form diese heute dennoch weiter fortbesteht und wertvolle Funktionen für den Naturschutz und für den Verein ausübt. Es machte auch deutlich, dass die teilweise sehr ambitionierten und für den wissenschaftlichen Ruf des Vereins mitbestimmenden Projekte einer AG wie der Geobotanik nur in einem zwangsläufig begrenzten Kreis wirklicher Experten durchgeführt werden können. - Um die Kenntnis dieser oft sehr unterschiedlichen Arbeitsbedingungen zu verbessern, habe ich daraufhin (auf der Grundlage von Anregungen aus der Mitte des Beirates, vor allem von Herrn Döring) einen Fragebogen verfaßt, der allen AGs zugeleitet, aber zunächst nur von etwa der Hälfte beantwortet wurde.

In seiner nächsten Sitzung, am 28.10., konnte ich dem Beirat somit eine erste Teilauswertung dieser Umfrage vorlegen und es wurde angesichts der Bedeutung dieses Bereichs beschlossen, dass versucht werden solle, die ausstehenden Informationen bis zur nächsten Beiratssitzung noch einzuholen. Es mag gering erscheinen, wenn man feststellen kann, dass von den gut 900 Vereinsmitgliedern nur etwa 150 in den Arbeitsgemeinschaften regelmäßig und weitere 150 gelegentlich aktiv sind; tatsächlich ist dies aber im Vergleich der Vereine ähnlicher Art ein hoher Wert. Wertvoll war auch der Hinweis auf neue oder alte, vom Verein bislang nicht abgedeckte naturkundliche Felder, auf denen er in Zukunft Aktivitäten entfalten könnte bzw. sollte. Eine abschließende Beschlußfassung zu diesem Thema hat sich der Beirat für seine Sitzung am 27.01.1999 vorbehalten.

Ich erwähne zum Schluß dieses Berichtes noch, dass Frau Dr. Letschert, Frau Bayreuther-Finke, Herr Dr. Albrecht und der Unterzeichnete den Verein auf der diesjährigen Jahrestagung unseres Dachverbandes DNVD vertreten haben, die vom 14.-16.08. in Bremen stattfand und vom dortigen Schwesterverein und den Herren Kuhbier und Prof. Dr. Cordes mustergültig organisiert worden war. Ich habe es dabei übernommen, nach dem Muster unseres Beirates auch für den Dachverband einen überregionalen Beirat aufzubauen, da unser Modell des Wechselspiels von Vorstand und Beirat auch dort von Nutzen sein könnte. Erste Zusagen namhafter Personen liegen vor.

Prof. Dr. Peter Finke, Vorsitzender des Beirates

Bericht des Beiratsvorsitzenden über das Jahr 1999

1999 wurde die Bestandsaufnahme der gegenwärtigen Vereinsstrukturen und -probleme, die wir mit Blick auf daraus abzuleitende Lehren für die Zukunft vor zwei Jahren begonnen hatten, fortgesetzt.
Im Berichtsjahr fanden drei Beiratssitzungen statt, und zwar am 28.04., am 25.08. und am 10.11. 1999. Die für den 27.01. geplante vierte Sitzung mußte wegen einer Erkrankung des Beiratsvorsitzenden ausfallen. Dabei ist zu beachten (und dies gilt auch für frühere Beiratsberichte), dass dieser erste Termin eines Jahres eigentlich noch dem voraufgegangenen Vereinsjahr zuzurechnen ist und der letzte Beiratstermin des Vereinsjahres 1999 uns noch am 19. Januar 2000 bevorsteht. Dies ist insofern nicht ganz unwichtig, als sich der Beirat seit einigen Jahren darum bemüht, alle Sitzungen des jeweiligen Jahres nach Möglichkeit unter ein einheitliches Rahmenthema zu stellen. Für 1999 waren dies Informationen und Beratungen über wichtige Strukturdaten des Vereins, insbesondere die Struktur der Mitgliedschaft und der Finanzen.
In der Aprilsitzung stand u.a. ein Punkt auf der Tagesordnung, der in Zukunft immer in der jeweils ersten Beiratssitzung des neuen Vereinsjahres angesetzt werden soll, nämlich ein kurzer Ausblick der Vereinsvorsitzenden über die im neuen Vereinsjahr mit Priorität anstehenden Aufgaben. Dies steht im Zusammenhang mit dem in den letzten Jahren entwikkelten Selbstverständnis des Beirats, sich nur in begründeten Ausnahmefällen (die es allerdings auch 1999 mehrfach gab) mit tagesaktuellen Problemen und Einzelfragen zu befassen, sondern sich statt dessen eher für die mittel- und langfristigen strategischen Richtungsprobleme der Vereinsarbeit zuständig zu sehen. Wir möchten hierdurch unseren Beitrag dazu leisten, dass die Vereinsentwicklung in dem möglichen Umfange nicht nur durch die jeweils herrschenden Umstände bestimmt wird, sondern auch eine längerfristige Zukunftsplanung umfaßt. Im Anschluß an die diesbezüglichen Ausführungen von Herrn Sturm, die u.a. den Wunsch des Vorstandes nach Analyse einiger Negativtendenzen in der Mitgliederentwicklung enthielt, wurde dann das Schwerpunktthema für die Beiratsarbeit des neuen Vereinsjahres festgelegt: die bereits anfangs genannte Befassung mit wichtigen Trends in den Strukturdaten des Vereins als Basis für die Planung seiner weiteren Entwicklung.
Hauptthema der Aprilsitzung war die abschließende Behandlung der Situation der Arbeitsgemeinschaften des Vereins, die den Beirat ungewöhnlich lange, nämlich über drei Sitzungen hinweg, beschäftigt hat.

Hierzu wurden Anfang Januar diejenigen Arbeitsgemeinschaften, von denen bislang keine aktuellen Strukturdaten vorlagen, vom Beiratsvorsitzenden noch einmal schriftlich um Rücksendung des dazu entwickelten Beiratsfragebogens gebeten. Zur Sitzung lagen alle diese Daten vollständig vor. Dabei wurde schnell deutlich, dass das Selbstverständnis, die Arbeitsinhalte und -formen, der Mitarbeiterstand, die damit verbundene Arbeitsintensität und die generelle Situation der Arbeitsgemeinschaften, besonders hinsichtlich ihres Wachsens, Stagnierens oder Schrumpfens sehr unterschiedlich sind. Deshalb kann man Erfahrungen aus einem Bereich nur bedingt auf andere übertragen. Immerhin ist das Nebeneinander von gut funktionierenden, projektreichen und wachsenden AGs und solchen, bei denen all dies nicht der Fall ist, eine für alle Beteiligten lehrreiche Gemengelage, die zwar keine Patentlösungen offeriert, aber aus einseitigem Wissen herrührende Vorurteile über die Arbeitsgemeinschaften zurechtrücken kann. Nach ausführlicher Diskussion wurde abschließend ein 14 Punkte umfassender Beschluß gefaßt, der die Vorschläge des Beirats enthält, welche Konsequenzen aus der ermittelten Lage zu ziehen sind.

Erwähnenswert ist von der Aprilsitzung auch noch ein Bericht von Dietmar Stratenwerth über einen gemeinsamen Entschließungsantrag von SPD und CDU im Bezirksplanungsrat, bei Fragen der Entwicklung vor allem in der Senne grundsätzlich wirtschaftliche Belange solchen des Natur- und Umweltschutzes vorzuordnen: eine Prioritätensetzung, die aus Sicht der Naturschutzverbände und auch des Beirates nur als katastrophal bezeichnet werden kann. Im übrigen wurden in der Aprilsitzung die Herren Finke und Angermann erneut als Vorsitzender bzw. stellvertretender Vorsitzender vom Beirat gewählt. Nach übereinstimmender Auffassung sollte allerdings bei nächster Gelegenheit der entsprechende Satzungsparagraf, der für den Beiratsvorsitz jährliche Wahl vorsieht, an den allgemeinen Wahlturnus des Vereins, die Dreijahresperiode, angepaßt werden.

Die Augustsitzung des Beirats befaßte sich aus aktuellem Anlaß einmal mehr mit der Beziehung des Vereins zum Bielefelder Naturkunde-Museum, diesmal allerdings unter der offenen Perspektive einer neuen personellen Konstellation. Die Aktualität war durch die Tatsache gegeben, dass dies die erste Beiratssitzung nach dem Wechsel in der Leitung des Museums war. Wir haben deshalb die Möglichkeit und die Notwendigkeit gesehen, uns unter einem Tagesordnungspunkt mit dem Titel „Das Naturkunde-Museum am Beginn einer neuen Wegstrecke und seine Begleitung durch den Naturwissenschaftlichen Verein" mit der hierdurch

gegebenen Situation ausführlich zu befassen und die neue Museumsleiterin, Frau Dr. Isolde Wrazidlo, eingeladen, als Gast an unserer Sitzung teilzunehmen.
Nachdem die Museumsleiterin in einem Kurzreferat ihre Einschätzung der Situation und ihre Vorstellungen für die weitere Planung und Entwicklung vorgestellt hatte, schloß sich eine umfangreiche Diskussion an, die vor allem von der Erleichterung des Beirats gekennzeichnet war, dass auch die neue Museumsleitung ein realistisches und vertrauensvolles Verhältnis zum Naturwissenschaftlichen Verein anstrebt. Dies konnte nach den für den Verein sehr angenehmen dreieinhalb Jahrzehnten der Ära Büchner für die Zukunft nicht als selbstverständlich vorausgesetzt werden. Der Beirat hat aber den Eindruck gewonnen, dass in der Person von Frau Dr. Wrazidlo die Voraussetzung dafür gegeben ist, jenen freundschaftlichen und auf gegenseitige Unterstützung gerichteten Umgang beider Institutionen miteinander auch unter den neuen Gegebenheiten fortzuführen und er hat deshalb einen Beschluß gefaßt, in dem er der Museumsleiterin Glück wünscht und sich als Ansprechpartner und Vermittler bei Kontaktsuche oder Schwierigkeiten anbietet. Als konkreter Punkt wurde die geplante Bausteinaktion des Museums sogleich in diesem Sinne erörtert.
Der Beirat mußte allerdings in diesem Zusammenhang auch zur Kenntnis nehmen, dass die tatsächliche Realisierung der von der Stadt beschlossenen neuen Museumspläne noch sehr unsicher ist und nicht zuletzt auch vom Ausgang der bevorstehenden Kommunalwahlen abhängen dürfte. Dies betrifft nicht nur die absolut unzureichende Personallage des Museums, die mit einer Leitungsstelle, einer ABM-Kraft und einer Verwaltungsmitarbeiterin im Vergleich zu fast allen anderen Naturkunde-Museen geradezu ein Witz ist. Von den weiteren Entscheidungen wird auch abhängen, wie sich die räumliche Situation des Museums und damit auch des Vereins in Zukunft darstellt. Der Beirat hält es daher für notwendig, dass der Verein sich im wohlverstandenen Eigeninteresse noch stärker als bisher personell, strukturell, konzeptionell und politisch für die Belange des Museums einsetzt.
Im November hat sich der Beirat schwerpunktmäßig mit der Finanzlage des Vereins befaßt, wozu er eine einführende Übersicht durch den Schatzmeister erbeten hatte. Dabei wurden mehrere Tendenzen sehr deutlich, die Anlaß zur Sorge geben: insbesondere die sinkende Mitgliederzahl, da die Mitgliedsbeiträge die Hauptquelle der Vereinseinnahmen sind; ferner der auf einen Tiefstand gesunkene Spendenanteil; die auf

etwa 40 % aller Ausgaben gestiegenen Bürokosten; die nahezu völlig weggefallenen Bußgelder oder Sonderzuwendungen öffentlicher Stellen, die früher zeitweise einen beachtlichen Einnahmenzuwachs gebracht hatten. Die hohen Druckkosten vor allem der Vereinsberichte müssen Jahr für Jahr aufgebracht werden, andere größere Belastungen sind unregelmäßig zu tragen. Ein besonderes finanzielles Problem stellt aktuell die Frage dar, wie die Reihe der ILEX-Bücher mit dem überfälligen Erscheinen des vierten Bandes fortgesetzt werden kann, nachdem die Nordrhein-Westfalen-Stiftung die für den Beirat unverständliche und schlecht begründete Entscheidung getroffen hat, hierfür keinen Zuschuß zu geben. Der Beirat hat in seiner Diskussion zur Finanzstruktur des Vereins eine umfangreiche Liste von Einzelpunkten zusammengetragen, die aus seiner Sicht vorrangig angepackt werden müssen. Dazu gehört vor allem die Notwendigkeit, den schleichenden Mitgliederverlust zu stoppen. Insofern steht die zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts noch ausstehende letzte Beiratssitzung des laufenden Vereinsjahres, die der Mitgliederstruktur gewidmet sein soll, in engstem Zusammenhang mit den Finanzproblemen. Andererseits hat der Beirat aber auch dankbar zur Kenntnis genommen, dass der Verein von seinen Schatzmeistern und Vorständen nie in finanzielle Abenteuer gesteuert worden ist. Die berechtigten Sorgen beziehen sich - neben der schwierigen Finanzierung einzelner Sonderprojekte - vor allem auf Trends und Tendenzen; grundsätzlich besitzt der Verein eine solide Finanzstruktur.

Ich möchte den Beiratsbericht für 1999 aber nicht abschließen, ohne auch hier die in verschiedenen Beiratssitzungen gehörte Meinung zu artikulieren, dass der Verein wieder mehr tun muß, um im öffentlichen Bewußtsein als fachliche und moralische Instanz wahrgenommen zu werden. Auch wenn sich manche Rahmenbedingungen hierfür gegenüber früher verändert haben, bleibt das öffentlich erkennbare Engagement des Vereins für alle Belange von Naturkunde und Naturschutz in unserer Region ein hohes Gut, das mithilft, die Identität des Vereins zu stärken und ihn für Außenstehende attraktiv zu machen. Ein Selbstläufer ist auch unser Verein nicht, selbst wenn er im Vergleich zu vielen anderen Naturforschenden Gesellschaften noch immer gut dasteht. Dasjenige, was in den vergangenen Jahren unter zum Teil großen persönlichen Mühen einzelner strukturell aufgebaut wurde, kann auch nur mit einem ebensolchen Einsatz gesichert und vor Schwund bewahrt werden. Das Profil des Vereins, das in der fachlichen Öffentlichkeit sicherlich nicht in Gefahr ist, hat in der allgemeinen Öffentlichkeit an Kontur verloren; eine Entwicklung, die

sicherlich auch externe Ursachen hat, der zu begegnen aber nur durch vermehrte Anstrengungen und neue Formen der nach außen gerichteten Arbeit im Verein möglich ist. Der Beirat glaubt jedenfalls nicht, dass der erkennbare Mitgliederschwund zwangsläufig ist, sondern unter anderem in einem Sachzusammenhang damit steht, dass der Naturwissenschaftliche Verein weniger als früher seine fachliche und kritische Position zu politischen Entscheidungsalternativen in einer für die Allgemeinheit erkennbaren Form artikuliert.

Zum Schluß dieses Berichts danke ich, wie in jedem Jahr, Hartmut Angermann sehr herzlich für seine konstante und sehr konkrete Unterstützung bei der Bewältigung der Sitzungsorganisation, aber auch allen Beiratsmitgliedern, die regelmäßig unsere Sitzungen wahrgenommen und mit ihren Anregungen belebt haben, für ihre Mitwirkung an den so wichtigen strategischen Fragen der weiteren Entwicklung unseres gemeinsamen Vereins.

Prof. Dr. Peter Finke, Vorsitzender des Beirates

Aus den Arbeitsgemeinschaften

Arbeitsgemeinschaft Geowissenschaften
Leitung: Dr. Martin Büchner, Markus Plesker, Norbert Schult

Durch Nachwahl gab es zu Jahresbeginn 1998 eine Änderung in der Leitung der Arbeitsgemeinschaft. Der Jahreshauptversammlung wurde die Ablösung von Heinrich Lorey durch Norbert Schult mitgeteilt.
Die Treffen an jedem ersten und dritten Freitag im Monat fanden mit Ausnahme von Feiertagen und Geländeabenden regelmäßig im Museumsverwaltungsgebäude statt:

1998 : 21 Abende mit durchschnittlich 15 Teilnehmern (7 - 28), Gesamtzahl im Jahr: 323

1999 : 22 Abende mit durchschnittlich 12 Teilnehmern (4 - 30), Gesamtzahl im Jahr: 257

Für das Jahr 1998 ist als laufendes Projekt die Profilaufnahme im Oberen Muschelkalk von Alverdissen und Barntrup/Lippe mit Sonntagsexkursionen zu nennen. Da die Vorträge z.T. auch in den Programmen verschiedener Volkshochschulen bekanntgegeben worden waren, stieg die Zahl der Teilnehmer.

15.05.98, Norbert Schult: Mesoeuropa, die variskische Gebirgsbildung.

06.11. Ralf Metzdorf: „Isle of Wight", vom Steinzeitjäger bis zum Dinosaurier.

20.11. Norbert Schult: Neoeuropa, die alpidische Gebirgsbildung.

22.01.99, Markus Plesker: Auf Goldsuche in Finnland, (anstelle des Vortrages des erkrankten Norbert Schult).

19.02. Norbert Schult: Mineralien des Habachtales, (die geplante Exkursion fand nicht statt).

12.03. Markus Plesker: Südfrankreich: Menschen, Landschaft, Geologie.

01.10. Ralf Metzdorf und Siegfried Schubert: Ein Liasaufschluss an der Umgehungsstraße in Heepen.

19.11. Norbert Schult: Der Meinberger und Brüntruper Graben östlich von Detmold.

03.12. Martin Büchner: Magmatische Tiefengesteine - Zusammensetzung, Entstehung und Auswirkungen auf das Nebengestein.

Die Arbeitsgemeinschaft lieferte zu Jahresbeginn 1998 Angaben für den geologischen Bereich der Neubaukonzeption „Museum Natur und Um-

welt" im Ravensberger Park (Heinrich Lorey, Markus Plesker und Norbert Schult) und im zweiten Halbjahr 1999 didaktische Vorlagen für die Umgestaltung der erdgeschichtlichen Ausstellung im Spiegelshof (Gudrun Humpohl. Norbert Schult). An mehreren Abenden im Sommer 1999 wurden Aufschlüsse in der Umgebung aufgesucht und Profile auf ihren Fossilinhalt untersucht.
Die Inventarisierung der geologischen Museumssammlungen wurde durch Ingrid Pfundt, Reinhard Döring und Martin Büchner fortgesetzt. Am Ende des Jahres 1999 war die Belegnummer 4000 fast erreicht und die Inventarisierung stand (nach Anfang im Karbon 1994) nun im Pliensbachium/Unt.Jura. Im Jahre 1999 hat der ABM-Geologe des Museums Dr.Thomas Küchler (aus Berlin) mit der Kreide begonnen.

Dr. Martin Büchner

Arbeitsgruppe Rhenoherzynikum
Ansprechpartner: Heinz Wirausky und Klaus Uffmann

1998
Jeden ersten Donnerstag im Monat trafen sich die Mitglieder der Arbeitsgruppe Rhenoherzynikum im Naturkundemuseum. Hier wurden anstehende Exkursionen sowie andere Aktivitäten vor und nachbereitet.
Unsere Jahresfahrt führte uns wieder nach Bruchhausen ins Sauerland. Neben den Diabassteinbrüchen Silbach, Oehrenstein, Meisterstein und Hildfeld wurden die Phosphatfundstellen Warstein und Velmede aufgesucht. Dabei wurde nach der Erstbeschreibung 05/1992 vom Oehrenstein (Analyse Dr. Pock 1996) diesmal auch am Meisterstein Anatas in glänzenden, tafeligen XX gefunden. Im Bereich Belecke wurde einer unterkarbonischen Erzmineralisation nachgegangen und auf Lithium- und Phosphatgehalt untersucht. Hierbei fand Dr. Pock (Schweiz) neben Plumbojarosit/Corkit-Mischkristallen auch Beaverit als Erstbeschreibungen für diesen Bezirk.
Außerdem haben wir Aufschlüsse im Osnabrücker Bergland, OWL und im Bielefelder Raum besucht.
Im Rahmen unserer Arbeiten nahmen wir an mehreren Veranstaltungen teil. Hierbei ist der Vortrag am 04.10.98 im Naturkundemuseum Dortmund hervorzuheben. Dr. R. Schaeffer sprach über die Mineralparagenese im Warsteiner Massenkalk.

Viel Spaß bereitete uns auch eine hervorragen vor- und nachbereitete Pilzexkursion unseres Mitgliedes Ralf Heese am 04.10.98 in den Meller Forst. Abschluß bildete schon traditionell die Osnabrücker Mineralienbörse im Dezember mit anschließendem Weihnachtsmarktbesuch.
Zu unseren weiteren Aktivitäten zählte das Fotografieren von Mineralien, sowie die Bearbeitung der Phosphate im Unterkarbon des Sauerlandes zu einer 2. Vortragsveranstaltung im nächsten Jahr.
Wir werden unsere Arbeiten im Rhenoherzynikum und OWL auch im nächsten Jahr fortsetzen und erhoffen uns dabei weitere interessante Neuigkeiten und Erkenntnisse. Klaus Uffmann

1999

Jeden ersten Donnerstag im Monat trafen sich die Mitglieder der Arbeitsgruppe Rhenoherzynikum im Naturkundemuseum. Hier wurden anstehende Exkursionen sowie andere Aktivitäten vor- und nachbereitet.
Nachdem wir 15 x hintereinander unsere Jahresfahrt nach Bruchhausen ins Sauerland unternahmen, führte uns Ralf Heese in diesem Jahr ins Hönnetal, dem märkischen Teil des Sauerlandes.
Dabei wandelten wir auf den Spuren einer alten Karstlandschaft und der frühen Metallerzeugung. Wir besuchten diverse Massenkalksteinbrüche wie Grevenbrück, Becke-Oese und Allendorf. Geführte Exkursionen ließen uns einen tiefen Einblick in die Karstlandschaft der Deilighofer Hochfläche mit dem Felsenmeer, sowie einiger typischer Karsthöhlen, wie Balver Höhle, Heinrichshöhle etc. werfen. Die frühe Metallerzeugung wurde eindrucksvoll am Oberrödinghauser Hammer, der Binolen-Kalköfen und besonders der Luisenhütte Wocklum, mit dem ältesten deutschen Hochofen zur Eisengewinnung aufgezeigt. Auch typische Rennöfen aus antiker Zeit der Eisengewinnung konnten gezeigt werden. Am letzten Tag wurde noch die Phosphatfundstelle Apricke aufgesucht.
Außerdem haben wir Aufschlüsse im Osnabrücker Bergland, OWL und im Bielefelder Raum besucht. Hierbei wurde nochmals eingehender die jurassische Verquarzung im Bielefelder Westen aufs Korn genommen. Wir konnten von dort neben Quarz und Calcedon (auch in Form von Achat) vermutlich (aber noch nicht endgültig bestätigt) auch Opal nachweisen.
Eine Vorexkursion im Oktober von W. Reuter und mir ins Erzgebirge wurde leider zu einer total verregneten Tour. So konnten wir nur am Rande die Phosphat und Erzmineralisation dieses auch für uns höchst interessanten Landstriches kennenlernen.

Im Rahmen unserer Arbeiten nahmen wir an mehreren Vortragsveranstaltungen teil.
Unser Beitrag auf der Jahrestagung am 21.02.99 mit dem zweiten Teil der Phosphate im Rhenoherzynikum fand wieder guten Anklang. Wir (H. Wirausky und K. Uffmann) möchten diese Arbeit demnächst in den Berichten des Vereins veröffentlichen.
Am 17.10.99 machten wir wieder eine ausgezeichnet geführte Pilzexkursion mit Ralf Heese. Er führte uns in den Hesselteicher Forst bei Halle. Dort konnten wir exotische Exemplare dieser organischen Fauna kennenlernen. Mal etwas anderes als immer nur tote Materie. Obwohl es auch hier einen Zusammenhang gibt. Wir lernten schon Pilzmycel in Quarz XX des Rhenoherzynikums kennen!!
Zu unseren weiteren Aktivitäten zählte das Erstellen, Bearbeiten und Einbinden von Fotos und Funden in bestehende Mineralienprogramme mittels PC.
Diese Aktivitäten werden wir auch verstärkt im nächsten Jahr fortsetzen und erhoffen uns dabei weitere interessante Neuigkeiten und Erkenntnisse.

Klaus Uffmann

Arbeitsgemeinschaft Geobotanik
Leitung: Heinz Lienenbecker, Peter Kulbrock

1998
Am 10. Januar fand unsere jährliche Referatsveranstaltung statt. Es berichteten Frau C. Quirini über die Vegetationsverhältnisse der Rietberger Fischteiche, Herr J. Vollmer zu biostatistischen Vermessungsmethoden zur Bestimmung kritischer Arten (Beispiel: Dactylorhiza), C. und K. Farenholtz über Kleinenbremen und seine Pflanzenwelt, P. Kulbrock über die Flora des Pinzgau (Österreich), sowie D. Pfennig von einer botanischen Reise durch Nord-Zypern. Außerdem wurde über die Neustrukturierung der Arbeitsgemeinschaft sowie die Sommerexkursionen diskutiert.
Von Januar bis März und Oktober bis Dezember fanden die winterlichen Arbeitsabende statt. Hierbei wurden die gesammelten Belege nachbestimmt und in das Regionalherbar eingearbeitet. Des weiteren wurden Belegstücke aus alten Herbarien aufgearbeitet und die Neuauflage der Flora von Bielefeld und Umgegend besprochen.

Außerdem konnte in diesem Jahr das 30-jährige Bestehen der Arbeitsgemeinschaft gefeiert werden. Zum Herbarabend am 2. Februar war deshalb die heimische Presse zu Gast um über dieses Ereignis zu berichten.
Von Mai bis Juli fanden fünf Kartierungsexkursionen im Raum Bielefeld und Gütersloh statt um weitere Daten für die Flora dieses Gebietes zu erhalten. Die Ziele waren Stukenbrock im Kreis Gütersloh am 21. Mai, Brake (Bielefeld) am 11. Juni, Verl-Sürenheide im Kreis Gütersloh am 28. Juni, Peckeloh, Kreis Gütersloh am 16. August sowie Mastholte im gleichen Kreis. Außerdem haben wieder viele AG-Mitglieder weitere Viertelquadranten bearbeitet um die Daten für eine Flora von Bielefeld/Gütersloh zu vervollständigen.
Auch in Zukunft sind neue Teilnehmer/innen (auch ohne größere botanische Vorkenntnisse) an Exkursionen und winterlichen Herbarabenden immer herzlich willkommen. Termine und Exkursionsziele sind bei den AG-Leitern oder der Geschäftsstelle zu erfragen. Gerald Kulbrock

1999
Leitung: P. Kulbrock, G. Kulbrock

Im letzten Jahre des Jahrtausends wechselte die Leitung unserer Arbeitsgemeinschaft. Heinz Lienenbecker gab diese Funktion nach über 20 Jahren aus gesundheitlichen Gründen ab. Viele Aktivitäten, wie die Beteiligung an der Kartierung der Flora Deutschlands und Westfalens gehen auf ihn zurück. Letztere bearbeitete er als Regionalstellenleiter. Auch der Aufbau eines Regionalherbars, viele Vorträge und Exkursionen verdanken wir Heinz Lienenbecker. Aber auch ohne die Leitungstätigkeit wird er die AG mit seinem Engagement weiterhin bereichern, z.B. bei wichtigsten Projekt, der Flora von Bielefeld und des Kreises Gütersloh.
Unsere jährliche Referateveranstaltung wurde am 9. Januar durchgeführt. Hierbei berichtete Frau C. Quirini über Pioniervegetation an neu angelegten Blännken, Herr M. Wennemann zur Veränderung der Vegetation in den Rieselfeldern der Fa. Windel von 1994 bis 1998, Herr H.-G. Wagener über bemerkenswerte floristische Funde in OWL, Herr U. Raabe zur Flora und Vegetation der Salzstellen Westfalens und angrenzender gebiete und Herr M. Glowieka über eine Fahrt mit dem Kanu durch Alaska. Außerdem wurde das Sommerprogramm für 1999 vorgestellt. Von Januar bis März sowie im November und Dezember traf sich der „harte Kern" der AG jeweils am ersten Montag des Monats, um die gesammelten Belege des Jahres nachzubestimmen und aufzuarbeiten. Des weiteren

wurden Belege älterer Sammlungen in das Regionalherbar (z.Zt. gut 5000 Belege) eingearbeitet. Außerdem wurde intensiv über die neue Flora Bi/GT diskutiert (Gestaltung, Umfang, Finanzierung etc.). Von Mai bis September fanden fünf Exkursionen statt, davon drei im Bereich des Kreises Gütersloh zur Vervollständigung der Daten für die Neuauflage der ober genannten Flora. Ziele waren am 28.7. Westerwiehe, am 15.8. Versmold-Bockhorst und am 5.9. Rheda. Dazu kam noch eine Exkursion nach Bad Laer (Niedersachsen) am 13.5., sowie ins Diemeltal (Nordhessen) am 30.5.99.Darüber hinaus haben wieder viele AG-Mitglieder noch einen oder mehrere Viertelquadranten zusätzlich nachkartiert, um weitere Bearbeitungslücken zu schließen.
Neue Teilnehmer (auch mit nur wenigen botanischen Vorkenntnissen) sind bei den zukünftigen Herbarabenden und Exkursionen herzlich willkommen. Termine und Exkursionsziele sind bei den AG-Leitern oder der Geschäftsstelle zu erfragen. Gerald Kulbrock

Bryologische Arbeitsgemeinschaft
Leitung: Michael Grundmann, H. Jürgen Wächter, Ina Härtel

Die Kartierungen zur "Moosflora der Senne und des südlichen Teutoburger Waldes" wurden fortgesetzt. Neben Naturschutzgebieten im Bereich Bielefelds erfolgten dabei auch Untersuchungen im Lippischen Wald und der Umgebung Paderborns. Für das im Naturkundemuseum Paderborn-Schloß Neuhaus befindliche "Moosherbar Baruch" wurde ein Verzeichnis erstellt, wovon ein Exemplar in der Vereinsbibliothek des NWV eingesehen werden kann. H. Jürgen Wächter

Mykologische Arbeitsgemeinschaft
Leitung: Irmgard und Willi Sonneborn

1998
Wie immer haben wir uns 1998 jeden 2. Montag im Monat im Naturkunde-Museum zu unserem Arbeitsabend getroffen. Am Sonntag vorher machten wir stets eine Exkursion. Die Pilzarten, die wir nicht an Ort und Stelle bestimmen konnten, wurden dann abends makroskopisch oder mikroskopisch, zuweilen auch mit Chemikalien bestimmt.

Unsere Stellwand haben wir in drei verschiedenen Apotheken aufgestellt. In 4 Kindergärten sind meine Frau und ich jeweils ca. 2-3 Stunden gewesen um die Kinder auf die Gefahr einer Pilzvergiftung aufmerksam zu machen. Wir sind mit ihnen auf den Spielplätzen gewesen und haben ihnen die Pilze, die dort wuchsen, gezeigt. Für uns war es eine schöne Erfahrung, wie die Kinder (ca. 3-8 Jahre) bei der Sache waren. Wir konnten ihnen erklären wozu die Pilze da waren. Den größten Eindruck bekamen sie als wir ihnen erklärten, dass die Pilze auch als Nahrung für andere Lebewesen da sind. In einem Kindergarten haben die Kinder dann Schnecken gesammelt und sie auf die Hüte von Pilzen gesetzt und waren ganz begeistert als sie sahen, dass die Schnecken sich an den Pilzen gütlich taten. Bis jetzt hatten wir nur mit Erwachsenen zu tun und es war uns erst sehr schwer, auf die Fragen der Kleinen einzugehen, aber dann hatten wir bald den Kontakt zu den Kindern gefunden. Eine kleine Geschichte: Fragt ein etwa 3-jähriges Mädchen meine Frau: Tante, darf ich dich etwas fragen? Auf die Antwort meiner Frau: Aber sicher doch, fragte die Kleine: Tante, gibt es auch eine Pilzfrau und einen Pilzmann? Anschließend haben die Kinder Bilder mit Pilzen in allen Farben und Formen gemalt.

Zur 26. Mykologischen Dreiländertagung in Rotholz bei Jenbach/Tirol vom 29.08. bis 05.09. waren wir auch mit einigen Teilnehmern vertreten. Auf diesen Tagungen sind aus vielen Ländern Experten da, man lernt immer wieder etwas dazu.

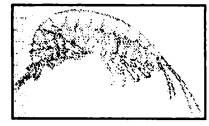
Vom 08. bis 11.10. war unsere AG wieder komplett zur 22. Tagung der Westfälischen Pilzfreunde in Alme/Hochsauerland vertreten.

Nach langen Jahren hat unsere AG vom 26. bis 28. September wieder eine große Pilzausstellung organisiert. Diese Ausstellung fand in Verbindung mit der Volkshochschule in der Ravensberger Spinnerei statt. Der Ausstellungsraum war optimal, kamen dort doch viele Seminarteilnehmer vorbei (schätzungsweise 1000 Besucher), außerdem eine Jugendgruppe am Sonntag und zwei Schulklassen am Montag. Leider war die Beleuchtung nicht sehr gut.

Und, wie gehabt, endete das Jahr 1998 wieder mit unserer traditionellen Feuerzangenbowle, diesmal mit einem Dia-Vortrag über Argentinien und Paraguay.

Willi Sonneborn

Arbeitsgemeinschaft Limnologie
Leitung: Dr. Karl Heinz Rustige



Nachdem sich die Arbeitsgemeinschaft Krenologie aufgelöst hatte, wurden limnologische Themen beim Naturwissenschaftlichen Verein von keiner speziellen Arbeitsgemeinschaft mehr bearbeitet. Aus diesem Grund gründete sich im Januar 1999 die Arbeitsgemeinschaft Limnologie, die sich an jedem 4. Montag eines Monats zu ihren Arbeitssitzungen trifft. Ein **Arbeitsschwerpunkt** dieser Arbeitsgemeinschaft liegt vor allem in der Erfassung der ostwestfälischen Fließgewässerfauna. Insbesondere der Artbestand naturnaher Gewässerregionen soll ermittelt werden. Erste Bestandsaufnahmen wurden für die Quellbäche des Lutter- und Johannisbachgewässersystems durchgeführt.
Im Verlauf des Jahres 1999 wurden die folgenden Exkursionen und Bestimmungsübungen angeboten bzw. Vorträge gehalten:

22.03. Bestimmungsübung: Makrozoobenthos
25.04. Exkursion: Quellbäche und Oberlauf des Johannisbachs
30.05. Exkursion: Renaturierungsgebiet „Jölle“
14.06 Vortrag: Auswirkungen der Renaturierungsmaßnahmen auf die Makrozoenfauna an der Jölle und am Schloßhofbach
25.07 Exkursion: Furlbach als ein Beispiel für ein Sennegewässer
23.08. Bestimmungsübung: Organismen einheimischer Fließgewässer
12.09. Exkursion: Probleme eines Fließgewässers im Stadtbereich am Beispiel der Weser-Lutter
8.11. Informationsveranstaltung zum geplanten Untersee mit Herrn Tiemann von den Bielefelder Bäder- und Freizeiteinrichtungen (BBF)

Besonders gut besucht wurden dabei vor allem die angebotenen Exkursionen.
Ein weiterer **Arbeitsschwerpunkt** der limnologischen Arbeitsgemeinschaft stellt die Planung und Durchführung von Gewässeruntersuchungen in Zusammenarbeit mit Schulen dar (z.B. im Rahmen von Ökologiekursen bzw. Projekttagen oder –wochen). Hierzu bietet sich Bielefeld und die Bielefelder Umgebung besonders an, da in der Nähe von Schulen meist gut zugängliche Gewässer liegen, die sich für Freilandarbeiten sehr gut eignen. Entsprechende Projekte wurden zum Beispiel mit der Gesamtschule Schildesche und der Georg-Müller-Gesamtschule durchgeführt.

Dr. Karl Heinz Rustige

Ornithologische Arbeitsgemeinschaft
Leitung: Dr. Wolfgang Beisenherz, Klaus Nottmeyer-Linden

1998

Die verschiedenen Programme der OAG (Goldammerprogramm, Transsahara-Zieher-Programm, Bestandserfassung auf dem Obersee (in Zusammenarbeit mit dem NABU-Bielefeld), Kartierung der Vögel der Rieselfelder Windel (in Zusammenarbeit mit der Biologischen Station Gütersloh/Bielefeld) sowie die avifaunistische Dokumentation) wurden mit unterschiedlicher Intensität im Berichtszeitraum fortgeführt.
Im Frühjahr wurde von der Arbeitsgemeinschaft in Zusammenarbeit mit dem NABU-Bielefeld das 45. Ornithologische Mitteilungsblatt für Ostwestfalen-Lippe zusammengestellt und verschickt, im Herbst die 44. Jahrestagung der ostwestfälisch-lippischen Ornithologen mit der schon üblichen guten Beteiligung auch auswärtiger Ornithologen im Naturkunde-Museum veranstaltet.
Während der Treffen der Arbeitsgemeinschaft im Naturkunde-Museum, die traditionell vorwiegend im Winterhalbjahr stattfinden und zunächst dem Informationsaustausch dienen, wurden die folgenden Arbeitsvorhaben durchgeführt bzw. die folgenden Vorträge gehalten:

20.01. Klaus Nottmeyer-Linden: Gewinne und Verluste in der Vogelwelt Ostwestfalens
17.02. Heiner Härtel: Der Vogel des Jahres: Die Feldlerche
17.03. Mitglieder der OAG: Montage des Ornithologischen Mitteilungsblattes
15.09. Mitglieder der OAG: Berichte aus der Brutsaison
20.10. Mitglieder der OAG: Bestimmungsübung: Limikolen
17.11. Holger Multhaupt: Gemeinsam gegen Wilderei – ein Artenschutzcamp in Süditalien.

1999

Die verschiedenen Programme der OAG (Goldammerprogramm, Transsahara-Zieher-Programm, Bestandserfassung auf dem Obersee (in Zusammenarbeit mit dem NABU-Bielefeld), Kartierung der Vögel der Rieselfelder Windel (in Zusammenarbeit mit der Biologischen Station Gütersloh/Bielefeld) sowie die avifaunistische Dokumentation) wurden auch 1999 mit unterschiedlicher Intensität fortgeführt. Außerdem wurde im Frühjahr in Zusammenarbeit mit dem NABU-Bielefeld wieder das "Ornithologische Mitteilungsblatt für Ostwestfalen" (Nr. 46) zusammenge-

stellt und verschickt und im Herbst die inzwischen 45. Tagung der ostwestfälisch-lippischen Ornithologen veranstaltet. Der Besuch war diesmal so groß, dass einige Besucher leider stehen mußten, weil im Museum die Stühle ausgegangen waren.
Während der Treffen im Naturkunde-Museum wurden die folgenden Arbeitsvorhaben durchgeführt bzw. die folgenden Vorträge gehalten:

19.01. Neue Ergebnisse zur Bestandssituation ausgewählter Brutvogelarten auf dem Truppenübungsplatz Senne (Raimar von Selle, Josef Wegge)
16.02. Der Vogel des Jahres 1999: Die Goldammer (Heiner Härtel)
16.03. Montage des Ornithologischen Mitteilungsblattes
21.09. Berichte aus der Brutsaison
19.10. Garten- und Waldbaumläufer in OWL (Dr. Klaus Conrads mit Fotos von Rolf Siebrasse)
16.11. Rufe einheimischer Vögel (Dr. Klaus Conrads)

Dr. Wolfgang Beisenherz

Arbeitsgemeinschaft Amphibien und Reptilien
AK 1: Leitung: Brigitte Bender, Susanne Wagner

1998
Dieses Jahr stand offensichtlich ganz im Sinne der Amphibien: Es begann mit der Verleihung des Umweltpreises an unsere Arbeitskreisleiterin Brigitte Bender für jahrelangen Einsatz und Bemühungen um den Erhalt der Amphibien.
Die Frühjahrswanderung zum Laichgewässer begann früh und lief zur Freude der ehrenamtlichen Betreuer schön zügig. Der Sommer war so naß und feucht, als wäre er nur für Amphibien gedacht, aber selbst für sie hätten die Nächte etwas wärmer sein können.
Dauerhafter Amphibienschutz:

- Auch dieses Jahr bekam der Verein diverse Spenden von ehrenamtlichen Amphibienbetreuern.
- 2.840,- DM konnte der Verein dem Grünflächenamt für weitere Tunnelbaumaßnahmen an der Selhausenstraße zur Verfügung stellen. Dieses Geld war zweckgerichtet von Ak 1 und ehrenamtlichen Betreuern gespendet worden.
- Die Baumaßnahme durch die uLB im unteren Bereich der Selhausenstraße wurde nach den Laichaktivitäten der Tiere im Frühjahr begon-

nen und war passend abgeschlossen, als die diesjährigen jungen Frösche und Kröten abwanderten. So sind dort nun stattliche sechs Kleintiertunnel, zwei große Auffangroste an Wegen/Einfahrten, eine kleine vor einer Treppe und einige 100 Meter Leitsteine zu bewundern. Dieser östliche Bereich ist damit komplett. Selbstverständlich wurden die Baumaßnahmen von Ak 1 beratend begleitet.

- Eine 2,50 m lange selbstgebaute Holzbrücke mit Seitenblenden quer über den Mühlenbach an der Selhausenstraße soll den Amphibien, nachdem sie aus dem Tunnel kommen, das Abdriften im Bach ersparen. Sie hielt selbst den diesjährigen Wasserfluten stand.
- Im westlichen, oberen Bereich der Selhausenstraße bei „Pollmann" (weitere Teiche und Amphibienpopulationen) konnte mit einem Tunnel, einer Amphibienauffangroste und einigen Metern Leitsteine begonnen werden den Hauptwanderkorridor auszustatten. Weiteres wird dort noch folgen.
- Der Jagdweg wird zukünftig im Frühjahr dauerhaft mit einer festen Schranke gesperrt.
- Eine von der Bezirksregierung Detmold geförderte Untersuchung im Hinblick auf dauerhaften Amphibienschutz wurde in Bethel durchgeführt. Die Ergebnisse wurden der uLB und dem Projekt Kartierung Herpetofauna 2000 zur Verfügung gestellt; ein Exemplar schenkte der NWV dem Forsthaus Bethel.

Saisonaler Schutz:

- Die alljährlich vom Ak 1 gestellten Anträge auf Aufwandsentschädigung für die ehrenamtlichen Amphibienbetreuer wurden auch dieses Jahr von der Bezirksregierung Detmold bewilligt. Diese motivierende Unterstützung und damit Anerkennung der Betreuer ist ein bedeutender Faktor für den gut funktionierenden Amphibienschutz in Bielefeld. Auch dieses Jahr koordinierte Ak 1, im Auftrag der uLB, die Amphibienbetreuung an neun Standorten.
- Neue Amphibienwanderstellen wurden gemeldet: Beckendorfstraße, Oldentruperstr. Nesselstr. und Schlingenstr. Der Schutzzaun an der Eickumerstr. bekam eine große Verlängerung, ebenso der an der Waterboerstraße. Ak 1 bemühte sich weiterhin Fangeimer mit aufsetzbaren Deckeln zu organisieren um die Schutzzäune zu versorgen; Damit können Schutzmaßnahmen flexibler auf den Wanderungsbeginn sowie Trocken- und Kältephasen eingesetzt werden.
- Beschwerden der Betreuer und der Koordinatoren über den Amphibienzaunaufbau der Straßenmeisterei Halle und damit vielen totge-

fahrenen Amphibien beschäftigten AK1 ziemlich und waren so massiv, dass dazu ein Artikel in der ELAPHE veröffentlicht wurde.

Die Wanderausstellung, nun neunteilig gewachsen, war auch dieses Jahr gut gefragt: Bis Anfang Februar konnte man sie im Naturkunde-Museum Spiegelshof (als Ergänzung zu "Der Feuersalamander - ein gar fürchterliches Thier"), gleich danach im Heimathaus in Verl bewundern, am nächsten Tag war sie schon im Naturkundemuseum Marstall in Paderborn. Von dort ging sie nach Oberursel zum Magistrat der Stadt, danach stand sie das dritte Mal im Exotarium des Zoo`s Frankfurt, einen Teil lieh sich danach der BUND Werther aus.

Öffentlichkeitsarbeit:.....immer wichtig, lief dieses Jahr wie von selbst.

- Durch die Verleihung des Umweltpreises waren die Amphibien in aller Munde. Auf der 90 Jahre Jubiläumstagung des Vereins hielt B. Bender als Festvortrag „Ist Amphibienschutz noch zeitgemäß?" vor einem großen Publikum.
- Artikel über die Umweltpreisverleihung erschienen in NW, WB, Stadtblatt und sogar in der Bildzeitung, auch Radio Bielefeld berichtete. Das OWL-Fernsehteam nahm dies gleich zum Anlaß einen außergewöhnlich witzigen Filmbeitrag über die Untersuchung geschlechtsspezifisch unterschiedlicher Pupillen bei Erdkröten (B. Bender) zu produzieren.
- Zahlreiche Diavorträge und Seminare werden in jährlich steigender Nachfrage mit Begeisterung gehalten. Anfragen von BürgerInnen zu den Themen Gartenteich und Amphibien und Reptilien werden prompt beantwortet.

Über die Gully- und Bordsteinproblematik wurde umfangreiches Informationsmaterial aus Fachbeiträgen an Behörden wie uLB, Kanal- , Tiefbau- und Westf. Landestraßenbauamt geschickt. Das Kanalamt schickte eine neue Kopie gleich weiter an die Zuständigen der Kläranlage. "Vielen Dank!"

Neue Installation von Gitterrosten unter Gullydeckeln erfolgten am Oerkenweg und an Brands Busch. Ein 4.40 m großes feinmaschiges Gitter wurde um einen Schachtumbau befestigt, zum Schutz der Feuersalamander, die dort in eine Tiefgarage fielen.

Spenden: Von der Fa. Alcina (ebenfalls Umweltpreisträger 1997) bekamen wir eine Spende von 1000,- DM. Von drei Kindern der Sudbrackschule erhielten wir eine Spende von 14,- DM (s. Ilex 1/1999) sowie weitere Spenden von Amphibienbetreuern. Vielen, vielen Dank, wir setzen es im Sinne der Amphibien ein.

Exkursionen wurden spontan von kleinen Gruppen in Bielefeld unternommen.
Kartierung: Meldungen über Amphibien - und Reptilienvorkommen, die bei uns eingingen, wurden überprüft und nebst anderen Funden der „Herpetofauna 2000" und der uLB gemeldet.
Der Besuch von **Tagungen** ist selbstverständliche Routine, dient der Erweiterung des Wissens und zur Stärkung alter Verbindungen.
Deponie Welp: Noch am 28.12.98 erfolgte eine weitere Begehung der Arbeitsgruppe des Landschaftsbeirates (B. Bender, U. Letschert, I. Sonneborn, M. Zimba) mit Vertretern des Grünflächenamtes auf dem Gelände der ehemaligen „Deponie Welp" um Vorschläge (bes. für Kammmolche) in die weitere Planung des Naturschutzgebietes einzubringen.
An der Konzeptgruppe „**Neues Naturkunde-Museum Bielefeld**" beteiligten sich B. Bender und S. Wagner vom Ak 1.
Weitere zahlreiche Begehungen, Konzepte usw. können hier nicht näher erwähnt werden. Das steigende Interesse Bielefelder Bürger an Amphibien und dem Biotopschutz spiegelt sich hier gut wieder.

1999
Die Frühjahrswanderung der Amphibien zum Laichgewässer begann früh und verlief insgesamt etwas kleckernd aber mit gutem Betreuungserfolg. Sehr produktiv waren dieses Jahr die Grasfrösche in Sachen Laichballen, wie Kontrollzählungen an 64 Gewässern zeigten. Der Sommer war warm und trocken, so daß einige Gewässer sehr früh austrockneten. Der geringe Wasserstand, bzw. auslaufende und austrocknende Laichgewässer erforderten ab und an eine Laichumsiedlungsaktion.
Kartierung

- Für das neue Projekt „Kartierung einiger Gewässer in Leopoldshöhe" wurde der NABU Asemissen, geleitet von Ewald Thies, gewonnen. In optimaler Zusammenarbeit mit dem NABU Asemissen, vor allem mit Heidrun Mühlberger, wurden etwa 45 Gewässer kartiert. Eine Mappe mit den Berichten, Karten, Kartierbögen, Fotos wurde versendet an das Umweltamt Leopoldshöhe, den Kreis Lippe, die Bezirksregierung Detmold und das Projekt „Herpetofauna 2000"
- Meldungen über Amphibien- und Reptilienvorkommen oder Laichgewässer etc. wurden überprüft und mit Vorschlägen und Protokollen der „Herpetofauna 2000" und der uLB Bielefeld gemeldet.

Dauerhafter Amphibienschutz

- Nach einer Begehung der Dornberger Straße im Frühjahr (B. Bender, C. Quirini) wurde ein 17-seitiger Bericht über den Zustand dieser unzulänglichen Amphibienschutzanlage (ohne Kleintiertunnel etc.) mit Lösungsvorschlägen an acht maßgebliche Stellen geschickt.
- Eine von der Bezirksregierung Detmold geförderte Untersuchung eines Gebietes im Süden Jöllenbecks im Hinblick auf dauerhaften Amphibienschutz, wurde erstellt (73 Seiten). Durch die freundliche Unterstützung von Frau und Herrn Sonneborn konnte auch eine Pflanzen- und Pilzliste dazu erstellt werden.
- In Bethel wurde eine zweite abschließende Untersuchung am Remterweg zu Laichgewässern und Wanderbewegungen der Amphibien durchgeführt.
- Die Untergitterung der Gullys zum Schutz der Amphibien an zwei Straßen, erfordert eine wöchentliche Durchlässigkeitskontrolle und Reinigung der Gitter. Etwa 30 mal wurde dies in 1999 von Ak 1 durchgeführt.
- Ein zweites, etwa 5 m breites, feinmaschiges Gitter wurde um einen Luftschachtumbau befestigt, zum Schutz der Feuersalamander, die dort in eine Tiefgarage fielen. Damit sind beide Luftschächte gesichert.

Saisonaler Schutz

- Die uLB Bielefeld setzte sich für ein ausführliches Gespräch mit Vorgesetzten des Landesstraßenbauamtes (LSBA) Halle, Ak 1 und Vertretern der Biologischen Stationen Senne und Bielefeld/Gütersloh ein. Das Gespräch verlief erfolgreich und setzte zeitgemäße Maßstäbe im provisorischen Amphibienschutz an Landesstraßen.
- Die uLB Bielefeld erwarb neue Sammeleimer mit Deckel, die den rechtzeitigen Aufbau und Einsatz der Schutzzäune ermöglichen, das LSBA beteiligte sich an dieser Innovation.
- Almut Kroll kümmerte sich dieses Jahr mit großem Einsatz um den Schutz der Herbstwanderung der Amphibien, hier vor allem um die Abwanderung juveniler Kammolche.
- Auch dieses Jahr koordinierte Ak 1 im Auftrag der uLB die Amphibienbetreuung an einigen Standorten. Schon im Dezember 1999 wurden die saisonalen Maßnahmen für das Jahr 2000 besprochen.

Öffentlichkeitsarbeit

- Diavorträge und Seminare wurden wie stets gehalten, darunter ein Projekt mit vorbildlichem Engagement der Realschulen in Gütersloh.

14 mal in einer Woche konnte der Diavortrag „Heimische Amphibien - Biologie und Schutz" den wißbegierigen vierten Klassen an drei Schulen gezeigt werden.

- OWL-Naturfilm brachte einen Beitrag zu Grasfröschen, zur Laichumsiedlung (B. Bender, A. Kroll) und der Käscheraktion von zwei Goldfischen, die nun glücklich im Studioteich leben dürfen.
- Anfragen von BürgerInnen zu den Themen Gartenteich und Amphibien und Reptilien wurden prompt beantwortet.
- Schüler einer Schildescher Schule interviewten Biggy für den Bürgerfunk auf Radio Bielefeld „Wir sitzen hier im Tunnel unter der Selhausenstraße ..."
- Presseartikel erschienen zu vielen Themen um Amphibien und Reptilien, durch die Kartierung in Leopoldshöhe nicht nur in Bielefeld, sondern auch in der dortigen Presse.

Ausstellung „Heimische Amphibien – Biologie und Schutz"

Einige der oberen Tafeln wurden völlig neu gestaltet, danach war sie auf der Jahrestagung des Vereins, dann in der Buchhandlung Phönix zu bewundern.

Vermischtes

- Die Tagung „Amphibienschutz an Straßen – „nur" für die Erdkröte?", ausgerichtet vom DGHT, AKAS und unserem Arbeitskreis, fand am 12. Juni in der Kunsthalle statt. Die Referenten kamen aus Deutschland, Österreich und Frankreich und obwohl oder vielleicht gerade weil es ein wenig an Teilnehmern mangelte, war es eine sehr gelungene Veranstaltung.
- Für das Projekt des Oberstufen-Kollegs „Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung in Bielefeld – ein System von ökologischen, ökonomischen und sozialen Indikatoren" lieferten wir unseren Beitrag zu „Punkt 1, C3: Amphibien-Populationen" in Form von Laichballendaten des Grasfrosches der letzten Jahre an ausgewählten Gewässern.
- Holzhaufen wurden angelegt, Müllsammlungen an Böschungen und Straßen usw.
- Die Schüler der ehemaligen 4. Schulklasse der Sudbrackschule überreichten uns eine Spende von 148 DM für dauerhaften Amphibienschutz. Einfach toll!
- Weitere Treffen und Begehungen der Arbeitsgruppe des Landschaftsbeirates mit Vertretern des Grünflächenamtes erfolgten, um die Planung des Naturschutzgebietes „Deponie Welp" auszuarbeiten.

Brigitte Bender, Susanne Wagner

Arbeitsgemeinschaft Amphibien und Reptilien
AK 2: Leitung: Matthias Glatfeld, Markus Plesker

Die Jahre 1998 und 1999 stellten die Schlußphase der landesweiten Erfassung der Amphibien und Reptilien im Rahmen des Projektes "Herpetofauna 2000" dar, zu welcher der Arbeitskreis 2 noch einmal eine große Zahl an Funddaten aus dem Stadtgebiet Bielefelds beisteuern konnte. Die Schwerpunkte der Kartierung lagen in diesen Jahren im Bereich des Teutoburger Waldes sowie des Landschaftsplanes Bielefeld-Senne.
Nachdem im 38. Bericht des Naturwissenschaftlichen Vereins (1997) die bis dahin erfassten **Reptilienvorkommen** Bielefeld zusammengestellt worden waren (Härtel & Plesker), schien es uns 10 Jahre nach der Gründung der AG Amphibien und Reptilien im Jahre 1989, an der Zeit zu sein, nun auch die seither privat und auf gemeinsamen Exkursionen im Bereich der Stadt Bielefeld gesammelten **Amphibien-Funddaten** in Form von Verbreitungskarten zu veröffentlichen. Der entsprechende Artikel von Markus Plesker und Matthias Glatfeld erschien im 39. Bericht des Naturwissenschaftlichen Vereins unter dem Titel „Amphibienvorkommen in Bielefeld".
Anfang 1998 hielt Markus Plesker im Rahmen der Arbeitskreis-Abende zwei Vorträge über Mauereidechsen am Ostwestfalendamm (5. Januar) sowie Eidechsen und Schlangen in Südfrankreich (2. Februar).

Matthias Glatfeld

Arbeitsgemeinschaft Ökologie, Naturschutz u. Landschaftspflege
Leitung: Ulrike Letschert, Helmut Mensendiek, Egbert Worms

Auch in den Jahren 1998 und 1999 traf sich das „Bielefelder Naturschutzforum", in dem sich Vertreter des ehrenamtlichen und amtlichen Naturschutzes, Politiker und Betroffene zusammenfinden, an 8 Abenden zur Diskussion aktueller Naturschutz-Themen der Stadt Bielefeld und ihrer Umgebung. Dies waren u.a.:
Konzern Stadt, Museum für Natur und Umwelt, Planetarium, Frischluftschneise Detmolder Straße, Stadtbahnlinie 3 nach Theesen, geplanter Untersee, Hof Ramsbrock und Schafbeweidung, Agenda 21, Gewerbegebiet am Südring, Trassenplanung der A33 im Bereich der Rieselfelder Windel, FFH-Gebiete, Naturkundlich-historische Wanderungen, Expo 2000, Baumschutzsatzung.

Arbeitsgemeinschaft Astronomie - Physik - Umwelt
Leitung: Dr. Rudolf Böttner, Dr. Stefan Engelhard, Björn Kähler, Dipl.-Phys. Michael Spieweck
Leitung der Einrichtung Volkssternwarte Ubbedissen: Peter Buschkamp, Björn Hamann

1988
Das Jahr 1998 war für die AG Astronomie-Physik-Umwelt durchaus erfolgreich. 1998 gelang die Eröffnung der Volkssternwarte Ubbedissen. Dazu fand im November 1998 ein großer Festakt im Saal des Hauses Ubbedissen statt. Der Vorstand des Naturwissenschaftlichen Vereins und die Arbeitsgemeinschaft trafen die erforderlichen Entscheidungen zum Übergang aus der Bauphase in den laufenden Betrieb der Einrichtung. Peter Buschkamp und Björn Hamann übernahmen die Leitung der Sternwarte.
Zuvor konnte in einer beispiellosen Gemeinschaftsaktion einer sehr großen Anzahl von Unternehmen und Bürgern der Bau der Sternwarte durchgeführt werden. Die von Bruno Junker initiierte Aktion hatte die Mitwirkenden bewogen, sich uneigennützig mit Rat und Tat zu engagieren. Dabei wurden sowohl Geld- als auch Sachspenden erbracht. Es konnte eine Volkssternwarte auf dem Dach eines Alten- und Pflegeheims eingerichtet werden. Der Zugang erfolgt durch ein eigenes Treppenhaus. Auf dem Dach des am östlichen Bielefelder Stadtrand, an der Grenze zu Lippe gelegenen Stadtteils Ubbedissen entstand ein Raum mit einer drehbaren und zu öffnenden Beobachtungskuppel von drei Metern Durchmesser. Eine Beobachtungsplattform schließt sich auf dem Dach an. Im Dachgeschoß wurden neben der Zugangstreppe ein kleiner Vorbereitungsraum und sanitäre Anlagen errichtet.
Der Naturwissenschaftliche Verein hat in die Sternwarte seinen astronomischen Sammlungsbestand und einschlägige Teile seiner Bibliothek eingebracht. Die astronomische Beobachtung ist mit dem vereinseigenen, vor einigen Jahren beschaffte CG 11-Teleskop sowie dem von Bruno Junker selbst gebauten Newton-Spiegelteleskop möglich.
Das im Jahr 1997 als regionales EXPO-Projekt vorausgewählte Planetariumsprojekt geriet 1998 hingegen mehrfach in Notlagen. Es war ursprünglich für die historische „Alte Tischlerei" im Ravensberger Park im Bielefelder Zentrum detailliert durch die AG Astronomie und den Naturwissenschaftlichen Verein geplant worden. Der Impuls dazu kam aus dem Planungsdezernat. 1997 gaben die Entscheidungsträger der Stadt

Bielefeld jedoch die lange gehegte Planung auf, das städtische Naturkunde-Museum als Museum für Natur und Umwelt mittelfristig von den jetzigen Standorten an der Kreuzstraße in die „Neue Hechelei" zu verlegen. Statt dessen wollten Politik und Verwaltung das Naturkunde-Museum nunmehr in die viel zu kleine Tischlerei zwängen. Die von der Stadt Bielefeld Ende 1997 initiierte Prüfung denkbarer alternativer Planetariums-Standorte führte zu keinem Ergebnis. Das städtische Hochbauamt unter der Leitung von Rolf Oberschelp entwickelte zwar auf Initiative des Kulturdezernenten Dr. Albrecht-Peter Pohle zwei gute Planungen für den Umbau des historischen Wasserturms der Ravensberger Spinnerei. Dieser Standort stieß jedoch auf den Widerstand der Denkmalschutzbehörde in Münster, die ihrerseits den Standort „Alte Tischlerei" favorisierte.

Nachdem der Naturwissenschaftliche Verein, die Naturschutzverbände und der Förderverein des Naturkunde-Museums jedoch Mitte 1998 der sogenannten Komplettlösung für ein Museum Natur und Umwelt in der Alten Tischlerei (erweitert durch Anbauten) zugestimmt hatten, stand diese nicht weiter zur Verfügung. Der Vorstand des Naturwissenschaftlichen Vereins eröffnete die grundsätzliche Option, sein betroffenes regionales EXPO-Projekt abzutreten. In diesem Sinn fanden im Sommer 1998 mehrere Verhandlungen von Michael Spieweck und Holger Sturm mit Vertretern aus Bad Lippspringe sowie der Volkssternwarte Paderborn statt. Auf Vermittlung des regionalen EXPO-Beauftragten Jürgen Heinrich war nunmehr das Prinzenpalais im Kurpark von Bad Lippspringe als Planetariums-Standort ins Auge gefaßt worden.

Das von den überwiegend in Bielefeld arbeitenden Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft entwickelte und an einem süddeutschen Vorbild orientierte Betriebskonzept des Planetariums ließ sich jedoch nicht auf den Lippspringer Standort übertragen. Die Volkssternwarte Paderborn wäre auch nur an ihrem heimatlichen Standort in Schloß Neuhaus bereit gewesen, ein Planetarium mit einer starken Komponente ehrenamtlichen Engagements einzurichten. Reinhard Wiechoczek schlug als Vorsitzender des Vereins Volkssternwarte Paderborn e.V. die Abordnung eines Lehrers als Planetariumsleiter vor. All diese Sondierungsgespräche wurden seitens des Naturwissenschaftlichen Vereins nach einer äußerst überraschenden Wende in Bielefeld abgebrochen. In einer Sitzung des Rates der Stadt Bielefeld im September 1998 erklärte die damalige Oberbürgermeisterin Angelika Dopheide, sie wolle das Planetarium in ein neues Dienstleistungszentrum vor der Universität Bielefeld integrieren und ihr seien

bereits die dafür erforderlichen Mittel in Form von Spenden avisiert. (Fortsetzung siehe Bericht der Vorsitzenden über das Jahr 1999)
Die Bielefelder Astronomischen Vorträge im Ratssaal des Bielefelder Neuen Rathauses fanden 1998 vorerst letztmalig statt. Im Frühjahr 1998 führte die Arbeitsgemeinschaft Astronomie-Physik-Umwelt zwei hervorragend besuchte Vorträge zur Kosmologie durch. Dr.habil. Volker Müller vom Astrophysikalischen Institut Potsdam sprach über „Spuren in der kosmischen Hintergrundstrahlung" und der renommierte Direktor des Carl-Zeiss-Planetariums der Landeshauptstadt Stuttgart, Prof.Dr. Hans-Ulrich Keller hielt am 24. März 1998 einen Vortrag vor vollem Haus über „Ursprung und Schicksal des Universums". Keller ging aus aktuellem Bielefelder Anlaß nach seinem Lichtbildervortrag in einem Kurzreferat auf das Thema Planetarien ein. Er befürwortete die Errichtung eines Bielefelder Planetariums.
Im Herbst 1998 referierte Dr. Kristian Schlegel vom Max-Planck-Institut für Aeronomie, Katlenburg-Lindau, zum Thema „Vom Regenbogen zum Polarlicht - Leuchterscheinungen in der Atmosphäre". Ferner fanden zum sechsten Mal rund um die Osterschulferien die Bielefelder Sternstunden unter Leitung von Dipl.-Phys. Michael Spieweck statt. Diese sehr populäre Veranstaltung wurde gemeinschaftlich mit der Bielefeld Marketing GmbH ausgerichtet. Die zweite Auflage des Bastelbogens „Bielefelder Nachthimmel – Astronomie kompakt" erschien im Frühjahr 1998.
Die monatlichen fachlichen AG-Sitzungen mit Referaten von Mitgliedern wurden im Verwaltungsgebäude des Bielefelder Naturkunde-Museums fortgeführt. Im September 1998 sprach als Gastreferent Dr. Peter Stöver, Bad Pyrmont, zum Thema „Unsere Milchstraße – Heimat eines schwarzen Lochs?". Zusätzlich fanden im Frühjahr und im Herbst wieder Kinderabende ab der Bielefelder Sparrenburg mit dem Titel „Sonne, Mond und Sterne" in Kooperation mit der AG Jugend, Gruppe „Kind und Natur", statt. Im Juni 1998 gab es die vorerst letzte thematische Führung der Arbeitsgemeinschaft zu den Astronomischen Instrumenten der Stiftung Huelsmann in deren Museum.
Die Arbeitsgemeinschaft richtete im August 1998 das Sommerfest des Naturwissenschaftlichen Vereins im Haus und Garten des Naturschutzbundes Bielefeld aus. Im Dezember 1998 fand erstmalig eine Weihnachtsfeier in der Volkssternwarte Ubbedissen statt. Auch 1998 gab es monatlich Sitzungen der AG-Leitung, zu denen alle Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft herzlich willkommen sind. Diese unverändert gut besuchten Termine dienen der Planung der Tätigkeit der Arbeitsgemein-

schaft und haben sich bisher für die Integration neuer aktiver Mitglieder durchaus bewährt.
Für ihr Engagement und Interesse im Jahr 1998 ist allen ehrenamtlichen Mitarbeitern und den zahlreichen Gästen, Förderern und Sponsoren der AG Astronomie-Physik-Umwelt herzlichst zu danken.

Michael Spieweck und Holger Sturm, Besonderer Vertreter

1999

Auch das Jahr 1999 war für die Arbeitsgemeinschaft Astronomie - Physik - Umwelt des Naturwissenschaftlichen Vereins für Bielefeld und Umgegend e.V. ein sehr gutes Jahr, das ganz im Zeichen der Inbetriebnahme und des Ausbaus der Volkssternwarte Ubbedissen stand.
In diesem Zusammenhang ist besonders den beiden Leitern der Sternwarte Peter Buschkamp und Björn Hamann zu danken, die einen Großteil der ihnen zur Verfügung stehenden Zeit in die Einrichtung investieren. Nach der Lösung einiger Teleskopprobleme und der Anschaffung des notwendigsten Medienmaterials konnte der reguläre Betrieb der Volkssternwarte mit dem Erheben von Eintrittsgeldern von 3,-/2,- DM im Frühjahr 1999 starten. Die Öffnungstermine (freitags ab 20 Uhr und zusätzlich dienstags ab 20 Uhr nur bei klarem Himmel) wurden gut angenommen. Insgesamt konnten 1999 ca. 500 Besucher begrüßt werden.
Für die Arbeitsgemeinschaft besonders erfreulich ist die Tatsache, daß sich bis zum Ende des Jahres 1999 mit den neuen inhaltlichen Schwerpunkten der praktischen astronomischen Beobachtung innerhalb der Sternwarte bereits neue Interessenten und Mitglieder gefunden haben, die das bestehende „Personal" entlasten und neue Ideen einbringen. Dem Initiator der Volkssternwarte, Herrn Bruno Junker, gelang es bereits im ersten Jahr der Einrichtung, zahlreiche Mittel für den von ihm ins Leben gerufenen Förderkreis der Sternwarte einzuwerben, die zur Verbesserung der Ausstattung eingesetzt werden und den Bestand auf Dauer sichern.
Trotz aller Aktivitäten in der Volkssternwarte gelang es auch 1999, ein attraktives Programm mit Veranstaltungen verschiedenster Art anzubieten:
Die 1999 zum siebten Mal in Kooperation mit der Bielefeld Marketing GmbH veranstalteten „Bielefelder Sternstunden" rund um die Osterferien - ein astronomischer Nachtspaziergang mit Fernrohrbeobachtung ab der Bielefelder Sparrenburg - waren wieder einmal außergewöhnlich erfolgreich. Auch ohne besonderes Himmelsereignisse wie den Kometen „Hale-Bopp" im Jahr 1997 konnten an jenen nur sechs Terminen, die

wetterbedingt stattfinden konnten, insgesamt 224 Besucher gezählt werden, das zweitbeste Ergebnis nach 1997. Im kommenden Jahr 2000 sollen die Sternstunden erstmals im Herbst durchgeführt werden, um den regelmäßig wiederkommenden Gästen einen anderen Teil des Himmels präsentieren zu können.

Die monatlichen fachlichen AG-Sitzungen wurden 1999 ausschließlich von Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft bestritten. Zu insgesamt sieben Vorträgen im Verwaltungsgebäude des Naturkunde-Museums der Stadt Bielefeld konnten 222 Gäste begrüßt werden (Schnitt von knapp 32 Personen). Zusätzlich fanden im April und November wieder Kinderabende ab der Bielefelder Sparrenburg mit dem Titel „Sonne, Mond und Sterne" in Kooperation mit der AG Jugend, Gruppe „Kind und Natur", statt.

Im Juli wurde von Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft das Sommerfest des Naturwissenschaftlichen Vereins im Haus und Garten des Naturschutzbundes Bielefeld, Wiesenstraße 21, ausgerichtet: ein gelungener Abend für insgesamt 18 Vereinsmitglieder. Wir hoffen, dass das Sommerfest in den kommenden Jahren noch größeres Interesse innerhalb des Vereins weckt.

Der August 1999 stand ganz im Zeichen der Totalen Sonnenfinsternis. Zu diesem astronomischen Ereignis fand eine Exkursion der Arbeitsgemeinschaft in die Totalitätszone in Süddeutschland statt. Ausgerüstet mit Zelten, Teleskopen und Kameras wurde versucht, eine Wolkenlücke mit Blick auf die abgedeckte Sonnenscheibe zu finden, leider nur mit mäßigem Erfolg. Ein Teil der Arbeitsgemeinschaft plant bereits eine Exkursion zur nächsten Totalen Sonnenfinsternis, zu beobachten am 21. Juni 2001 über dem südlichen Afrika.

Im Dezember fand zum zweiten Mal eine Weihnachtsfeier in der Volkssternwarte Ubbedissen statt.

Zu den im Programm ausgedruckten Terminen gab es zwei kurzfristig angesetzte Aktionen, die mit großem Erfolg durchgeführt wurden: Am 20. Juli gab es einen Vortrag mit anschließender Fernrohrbeobachtung zum Jubiläum „30 Jahre Mondlandung" in der Volkssternwarte Ubbedissen. Am 1. August beteiligte sich die Arbeitsgemeinschaft mit einem Info-Stand zur Sonnenfinsternis am Fest des Naturkunde-Museums anläßlich der ersten Ausstellungseröffnung der neuen Museumsleiterin, Frau Dr. Isolde Wrazidlo.

Hauptsächlich aufgrund organisatorischer Schwierigkeiten wurde 1999 die Vortragsreihe der „Bielefelder Astronomischen Vorträge" im Ratssaal des Neuen Rathauses vorerst eingestellt.

Auch 1999 wurden wieder monatlich Sitzungen der AG-Leitung veranstaltet, zu denen alle Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft herzlich willkommen sind. Seit März 1999 wird diese Sitzung in der Volkssternwarte Ubbedissen abgehalten. Der langjährige AG-Leiter Dr. Stefan Engelhard schied 1999 nach seinem berufsbedingten Weggang aus Bielefeld aus der AG-Leitung aus. Aufgrund einer Initiative Dr. Engelhards gab die Gemeinde Salach in Baden-Württemberg eine eigene Ausgabe des von der AG Astronomie konzipierten und in Bielefeld bereits in zweiter Auflage vorliegenden Bastelbogens für eine drehbare Sternkarte heraus.

Ausblick
Auch im Jahr 2000 werden sich die Schwerpunkte innerhalb der Arbeitsgemeinschaft weiter in die Volkssternwarte Ubbedissen verlagern. Vordringliches Ziel ist der Ausbau eines zusätzlichen Raumes für Vorträge und Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft, für die der kleine Raum unterhalb der Beobachtungskuppel einfach nicht mehr ausreichend ist. Wie bei der Errichtung der Sternwarte werden auch die Kosten für diesen Ausbau vollständig von Spendern und Sponsoren getragen. Gleiches gilt für die Erweiterung der apparativen Ausstattung. Mit der Anschaffung einer neuen, schweren Teleskopmontierung wird es möglich werden, zwei Teleskope parallel innerhalb der Beobachtungskuppel zu betreiben.
Mit neuen Angeboten über die reine Öffentlichkeitsarbeit hinaus wie z.B. der Astrofotografie soll auch weiterhin verstärkt versucht werden, neue aktive Mitglieder zu gewinnen. Des weiteren ist an zusätzliche Werbemaßnahmen gedacht, um die Einrichtung im Bielefelder Raum noch bekannter zu machen.

Michael Spieweck

Arbeitsgemeinschaft Presse und Öffentlichkeit
Leitung: Claudia Quirini, Michael Gößling

Die AG Presse und Öffentlichkeit konzentriert ihre Arbeitsbereiche auf die Außendarstellung des Vereins mittels seiner Medien. Hierzu gehören die Erstellung unseres Vereinsprogrammes und unserer Vereinszeitschrift Ilex. Wie bereits früher, geht die Zeitschrift Ilex hierbei nicht zuletzt auf aktuelle Themen ein. Dies zeigte sich besonders bei unserer letzten Ausgabe im Herbst 1999, in der die Ergebnisse einer Parteien-Umfrage, organisiert von den Bielefelder Umweltverbänden, zu Themen der Bielefel-

der Umweltpolitik und der Zukunft des Naturkunde-Museums unter dem Titel „Parteien auf dem Prüfstand" kurz vor der Kommunalwahl unseren Mitgliedern und Interessierten vorgestellt wurde.
Ansonsten versteht sich die Ilex als Informationsträger von Ereignissen innerhalb unseres Vereins, stellt Personen und Gruppen sowie Aktivitäten des Vereines vor, befaßt sich aber auch mit Themen der regionalen Umweltpolitik und natürlich der Entwicklung unseres Naturkunde-Museums.
1998 konnte durch Heranziehen einer Graphikerin sowohl das Layout unseres Vereinsprogrammes als auch dasjenige der Ilex ansprechender gestaltet werden. So hat z.B. unser Vereinsprogramm in den letzten 1 ½ Jahren ein neues Aussengesicht erhalten und wurde im Innenteil u.a. durch den Einsatz von kleinen Logos für jede Arbeitsgemeinschaft ansprechender und übersichtlicher für den Interessenten gestaltet. Im Zuge „dieser Modernisierung" wurde auch das Logo unseres Vereins überarbeitet und stellt sich jetzt nach seiner positiven Verabschiedung in unserem Vorstand in modernem Gewand dar.
Auch die Homepage unseres Vereins wurde von Mitgliedern der AG Presse und Öffentlichkeit konzipiert. Betreut werden diese Internet-Seiten allerdings in Zukunft von unserer Vereins-Geschäftsstelle, um aktuelle Änderungen oder kurzfristig anberaumte Termine, die als Erstes in der Geschäftsstelle gemeldet werden, schneller in der Webpage aufnehmen zu können.

Claudia Quirini

Horst Hassinger

geb. 26. Jan. 1935, verst. 21. Jan. 1999

Die jüngeren Mitglieder unter uns kennen ihn nur noch aus den Annalen des Vereins, denn eine lange heimtückische Krankheit verbot ihm sein Bleiben im Bereich unserer Aktivitäten.
Horst Hassinger war Pädagoge am Helmholtz-Gymnasium und ehrenamtlich in den 70-er Jahren als Nachfolger von Friedrich-Ernst Redslob Jugendreferent des Vereins. Seine stille, aber leistungsbestimmte Lehrtätigkeit als Jugendreferent von 1972 bis 1985, danach war er noch einige Jahre im Beirat, und als Leiter von Mikroskopie-Kursen der Volkshochschule in unserem Hause, als Unterweiser auf zahlreichen Exkursionen - insbesondere für die Jugend - verdient unsere anerkennende und dankbare Erinnerung. Diejenigen, die ihm damals folgten, haben ihm viel zu verdanken.

Dr. Martin Büchner

In den Jahren 1998 und 1999 verstorbene Mitglieder

(Die in Klammern gesetzte Zahl bezeichnet das Jahr des Beitritts)

Knut Immler	21.08.97	(1983)
Elisabeth Böhme	19.02.98	(1958)
Alfred Kröger	16.09.98	(1980)
Horst Hassinger	21.01.99	(1969)
Marta Treder	13.10.99	(1977)
Gerda Schlingmann	20.12.99	(1950)

Vorstand (Stand: 31.12.1998)

Vorsitzende:	Dr. Martin Büchner
	Claudia Quirini
Ehrenvorsitzender:	Dr. Klaus Conrads
Schriftführer:	Dr. Ulrike Letschert
	Jürgen Wächter
Schatzmeister:	Arnt Becker
	Werner Konkol
Besonderer Vertreter:	Holger Sturm

und die Leiter der Arbeitsgemeinschaften.

Vorstand (Stand: 31.12.1999)

Vorsitzende:	Claudia Quirini
	Holger Sturm
Ehrenvorsitzender:	Dr. Klaus Conrads
Schriftführer:	Dr. Ulrike Letschert
	Jürgen Wächter
Schatzmeister:	Arnt Becker
Besonderer Vertreter:	Holger Sturm

und die Leiter der Arbeitsgemeinschaften.

Beirat (Stand: 31.12.1998)

Dr. Hartmut Angermann
Fritz Biegler-König
Dr. Dietrich Bley
Dr. Heinz Bongards
Prof. Dr. Siegmar-W. Breckle
Hans-Heino von der Decken
Reinhard Döring
Prof. Dr. Peter Finke
Britta Hoffmann-Kobert
Werner Konkol
Helmut Krause
Eckhard Möller
Dorothee Prins-Polenz
Manfred Quelle
Margarete Rühl
Prof. Dr.Hans Georg Ruppel
Dr. Ernst-Theodor Seraphim
Rolf Siebrasse
Prof. Helmut Steiner
Prof. Dr. Martin Stock
Dietmar Stratenwerth
Christa Uekermann
Wolfgang Wilker
Heinz-Dieter Zutz

Beirat (Stand: 31.12.1999)

Dr. Hartmut Angermann
Fritz Biegler-König
Dr. Dietrich Bley
Dr. Heinz Bongards
Prof. Dr. Siegmar-W. Breckle
Dr. Martin Büchner
Dr. Klaus Conrads
Reinhard Döring
Prof. Dr. Peter Finke
Britta Hoffmann-Kobert
Werner Konkol
Helmut Krause
Eckhard Möller
Dorothee Prins-Polenz
Prof. Dr.Hans Georg Ruppel
Dr. Ernst-Theodor Seraphim
Rolf Siebrasse
Prof. Helmut Steiner
Prof. Dr. Martin Stock
Dietmar Stratenwerth
Christa Uekermann
Wolfgang Wilker
Heinz-Dieter Zutz